

Hochschulkurier

Nr. 45 | Dezember 2012

www.unibw.de

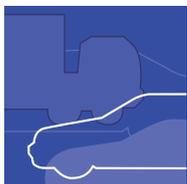


Im Focus | Schon befreundet? Der neue Facebook-Auftritt der Universität

Vorgestellt | Echter Notfall? Sanitätszentrum testet auch „Prüfungsfähigkeit“

Veranstaltungen | Viel Applaus! Verfassungsrichter Prof. Voßkuhle zu Gast

Forschung und Lehre | Endlich sicher! Hochwasserschutz für Innsbruck



AUTOMOTIVE



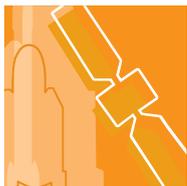
INFOKOM



MOBILITÄT, ENERGIE & UMWELT



LUFTFAHRT



RAUMFAHRT



VERTEIDIGUNG & SICHERHEIT

Die IABG ist ein führendes europäisches Technologie-Unternehmen

Unser Schwerpunkt liegt auf zukunftsweisenden Anwendungen von Hochtechnologie und Wissenschaft. Wir planen, realisieren und betreiben. Mit rund 1.000 erfahrenen und engagierten Mitarbeitern bieten wir unseren Kunden Lösungen in den Branchen Automotive • InfoKom • Mobilität, Energie & Umwelt • Luftfahrt • Raumfahrt • Verteidigung & Sicherheit.

Wir suchen

Ingenieure (m/w)

und

Informatiker (m/w)

die es verstehen, ihre Fachkenntnisse engagiert in innovative Lösungen einzubringen.

Allen Technikbegeisterten bietet die IABG eine Chance – gerne auch als

Werkstudent (m/w), Praktikant (m/w) oder zur **Diplom- / Bachelor- / Masterarbeit.**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.iabg.de sowie auf xing.com/companies/iabg und facebook.com/IABGCareer.

XING 

IABG
Personalabteilung / RP10
Einsteinstraße 20
85521 Ottobrunn
oder an bewerbung@iabg.de

IABG
Einsteinstraße 20
85521 Ottobrunn
Tel. +49 89 6088-2030
Fax +49 89 6088-4000
info@iabg.de
www.iabg.de

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das soziale Netzwerk Facebook polarisiert. Entweder man hasst oder liebt es. Das Meinungsspektrum dazwischen kann eventuell noch mit Gleichgültigkeit beschrieben werden. Was einer Hochschule wie der Universität der Bundeswehr München jedoch nicht gleichgültig sein kann, ist die Erkenntnis, dass die große Mehrheit ihrer Studierenden sowie viele andere Universitätsangehörige die Plattform Facebook unterschiedlich intensiv aber regelmäßig nutzen. Mit einem neuen Konzept und einem neuen Auftritt stellt sich die Universität der Herausforderung und bietet seit wenigen Wochen auf Facebook redaktionell betreute Informationen an. Wie das funktioniert, wer sich darum kümmert und weitere Details zum neuen Facebook-Auftritt erfahren Sie in unserem Focus-Artikel.



Auch in punkto Veranstaltungen hat sich wieder viel getan in den letzten Monaten. Ich möchte hier nur beispielhaft den Dies academicus, das Unternehmensforum, die Auftaktveranstaltung zur Gründung der neuen Forschungszentren oder den Jugendpresse-Kongress nennen. Alle Details zu diesen und weiteren Veranstaltungen können Sie in der Rubrik „Veranstaltungen“ nachlesen.

Eine ganze Veranstaltungsreihe möchte ich jedoch für 2013 bereits ankündigen, denn in diesem Jahr wird die Universität ihr 40-jähriges Jubiläum feiern. Den Auftakt bildet im Frühjahr ein Festakt, gefolgt von einem Sommerfest und abgerundet von einer Kooperationsveranstaltung mit der Gemeinde Neubiberg. Diese Reihe wird unter anderem ergänzt durch eine Fotoausstellung „40 Jahre Universität der Bundeswehr München“. Lesen Sie auf Seite 51 weiter zu den geplanten Feierlichkeiten.

Viel Vergnügen beim Lesen der neuen Ausgabe wünscht Ihnen

Michael Brauns

Impressum

Herausgeber:	Die Präsidentin der Universität der Bundeswehr München	Anzeigenverwaltung:	Public Verlagsgesellschaft und Anzeigenagentur mbH Mainzer Straße 31, 55411 Bingen Tel. 0 67 21/4 95 12-0 · Fax 0 67 21/1 62 27
Redaktion:	Michael Brauns (verantw.) Achim Vogel Stephanie Borghoff	Druck/Herstellung:	VMK Druckerei Faberstraße 17, 67590 Monsheim Tel. 0 62 43/9 09-110 · Fax 0 62 43/9 09-100 www.vmk-druckerei.de
Satz und Gestaltung:	designgruppe koop, Rückholz www.designgruppe-koop.de	Erscheinung:	3-mal jährlich
Fotos:	S. 27 @ Scott Latham		
Anschrift:	Universität der Bundeswehr München – Presse und Kommunikation – Werner-Heisenberg-Weg 39 85577 Neubiberg Tel. 0 89/60 04-20 04 Fax 0 89/60 04-20 09 E-Mail: michael.brauns@unibw.de		Online-Ausgabe des Hochschulkuriers der Universität der Bundeswehr München unter: http://www.unibw.de/praes/service/presse/hochschulkurier Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Artikeln vor.

4 Jahrzehnte

Seit Gründung der Universität kümmert sich „Toni“ Brandmeier als Gerätewart um die Sportanlagen auf dem Campus | S. 12

14 Unternehmen

Beim 3. Unternehmensforum präsentieren sich 14 namhafte potenzielle Arbeitgeber Studierenden und Alumni | S. 16

2.200 Kilometer

Sportwissenschaftler Oliver Hein begleitet den Radprofi Günter Haas beim 2.200 Kilometer langen Ultrarennen | S. 33

Im Focus

- 3 | **Daumen hoch:**
Die neue Facebookseite der Universität

Vorgestellt

- 8 | **Alumni-Steckbrief:**
Holger Bachmeier, Gruppenleiter „Produktangebot und Großkunden“ bei BMW
- 10 | **Sanitätszentrum:**
Höchster Versorgungsumfang der Bundeswehr
- 12 | **Herr der Sportgeräte:**
„Toni“ Brandmeier verleiht Bälle und Co.

Veranstaltungen

- 15 | **Jugendpresse-Kongress:**
Der Nachwuchs lernt von den Profis
- 16 | **Unternehmensforum:**
Der Karriere auf die Sprünge helfen
- 18 | **Prof. Voßkuhle in Neubiberg:**
Höchster Verfassungsrichter zu Besuch

- 19 | **Begrüßungsappell:**
Neuer Studierendenjahrgang eingetroffen
- 20 | **Dies academicus:**
Forschungsarbeiten ausgezeichnet
- 22 | **Startschuss für die Forschungszentren:**
Projekte und Ziele vorgestellt

Forschung und Lehre

- 24 | **Blick über den Tellerrand:**
Praktikumserfahrungen beim BLR
- 26 | **Hochbegabtenprogramm:**
Von Neubiberg nach Cambridge
- 28 | **Tagung zu Geoinformationssystemen:**
Ortsbezogene Dienste gefragt wie nie
- 30 | **40 Jahre Olympiaattentat:**
Analyse im Netzwerk Terrorismusforschung
- 31 | **Neue Perspektiven:**
Studium für Unteroffiziere
- 32 | **Höttinger Graben:**
Schutz für Innsbruck
- 33 | **Wissenschaft beim Wettkampf:**
Radprofi bei Rennen begleitet

Personalia

- 34 | **Nachruf**
- 35 | **Neue Professoren**
- 38 | **Meldungen**
- 43 | **Promotionen**
- 46 | **Forschungsförderung**

Alumni

- 50 | **Willkommen: Neue Mitglieder**
- 50 | **„Freundeskreis“ besucht Krauss-Maffei Wegmann**

Service

- 51 | **Vorschau:**
Die Universität feiert ihr 40-jähriges Jubiläum
- 52 | **Buchtipp**
- 52 | **Informationen des Rechenzentrums**



Like

Studierende bringen sich ein

UniBw München goes Facebook



Die Universität der Bundeswehr München ist nun auch über einen neuen Facebook-Auftritt erreichbar. Bereits im April 2012 wurde eine Facebook-Projektgruppe ins Leben gerufen. Die Mitglieder hatten sich in den letzten Monaten immer wieder getroffen, es wurde viel diskutiert, verglichen, es wurden Erfahrungen ausgetauscht und Informationen gesammelt. Das Ergebnis: Seit Oktober 2012 präsentiert sich die Bundeswehr-Universität in Neubiberg im neuen Look aktiv den Facebook-Usern.

Ziel der Facebook-Präsenz ist in erster Linie die Kommunikation, einerseits intern zur Uni-Gemeinschaft, um Studierende, Professoren und Mitarbeiter auf bestimmte Themen aufmerksam zu machen. Andererseits richten sich die Informationen auch nach außen. Angehende Studierende können sich so beispielsweise ein erstes Bild von der Universität machen, Interessenten aus der Bevölkerung erhalten ebenfalls einen Einblick in die Aktivitäten auf dem Campus. Im Vordergrund steht also auch, mit der Öffentlichkeit in Kontakt zu treten. Im Gegensatz zu vielen anderen Instrumenten ermöglicht Facebook die Interaktion. Somit kann der Facebook-Auftritt der Universität der Bundeswehr München nicht nur informieren, sondern viel mehr: Durch die Funktionen „Gefällt mir“ oder „Teilen“ erhält man Feedback über gepostete Veranstaltungen oder Neuigkeiten an der Universität. Darüber hinaus bietet die Kommentarfunktion den Nutzern die Möglichkeit, über Posts zu diskutieren, neue Themen zu platzieren oder Fragen zu stellen.

Wer steckt dahinter?

Seit 2010 gibt es an der Bundeswehruniversität in Neubiberg den Studiengang Wirtschaft und Journalismus. Während er zum einen Inhalte aus der Betriebswirtschaft, zum Beispiel Buchführung und Bilanzierung, Wirtschaftsmathematik und Statistik, Marketing, u. v. m. vermittelt, erlangen die Studierenden ebenso Kenntnisse im Print-, Fernseh-, Radio- und Onlinejournalismus. Social Media spielt dabei eine wichtige Rolle. Unter Leitung von Prof. Gabriele Goderbauer-Marchner hat sich eine Gruppe engagierter Studierender gefunden. Heidi Jörend, Alexander Picker, Martin Thieltges, Jonas Bauer, Dominik Bozic, Pascal Weißenberg und Julian Ströbl betreuen den Facebook-Auftritt und sind für die Inhalte zuständig. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Universität der Bundeswehr München. Michael Brauns und Achim Vogel obliegt die Gesamtverantwortung für den Uni-Auftritt bei Facebook.

In den ersten Meetings wurden zunächst Ideen gesammelt, wie man die Universität im Social Network platzieren kann. In den Ideenpool flossen sowohl Erfahrungen aus den Vorlesungen, aber auch insbesondere





aus dem privaten Gebrauch von Facebook mit ein. Wenn man sich genauer damit beschäftigt, merkt man, dass man mit Facebook doch einiges machen kann. Somit war es für die Projektgruppe auch wichtig, sich mit den verschiedenen Funktionen auseinanderzusetzen. Parallel wurden Themen definiert und erarbeitet. Als Facebook-Redakteur erfordert das eine Vorrecherche, um über Zeitpunkt, Ort und Art der Events informiert zu sein. Nur so sind die Besucher der Seite immer auf dem aktuellsten Stand. Bevor die Facebook-Seite endgültig online ging, wurde sie noch visuell aufbereitet, aktuelle Bilder sagen nun mal mehr als tausend Posts.

Redaktionskonferenz alle zwei Wochen

Wie in einem normalen Medienhaus gibt es auch hier alle zwei Wochen eine Redaktionskonferenz. Dieses Meeting wird genutzt, um die vergangenen Wochen zu beleuchten. Was lief gut? Was lief nicht so optimal? Wie beim sogenannten News-Desk-Prinzip funktioniert es auch in der Facebook-Projektgruppe: Wer Ideen hat, bringt diese ein. Anschließend wird darüber diskutiert, was konkret wie verwirklicht wird. Es geht dabei natürlich nicht nur um Belange innerhalb der Universität. Nein, es sind auch wichtige Veranstaltungen in der Umgebung wie z. B. die Münchner Medientage im Portfolio.

Warum Facebook?

Die Medienbranche befindet sich seit einigen Jahren in einem Wandel. Der Onlinebereich gewinnt zunehmend an Bedeutung. Social Media wird groß geschrieben. Der Grund hierfür ist ganz einfach. In kürzester Zeit und mit angemessenem Aufwand eine möglichst große Zielgruppe zu erreichen, ist jetzt möglich – und das relativ kostengünstig. Neben bekannten sozialen Netzwerken wie Twitter und Xing befindet sich Facebook on the top. Mit etwa einer Milliarde registrierten Nutzern steigt die Bedeutung automatisch. Erkannt haben das schon viele. Unternehmen aus allen Bereichen nutzen Facebook als Draht zu den Öffentlichkeiten und als Feedbackcatcher. So können innerhalb weniger Sekunden zahlreiche Menschen vor den PCs, Netbooks und Smartphones erreicht werden. Letztendlich ist dies auch der Grund, warum die Universität der Bundeswehr München und auch die Bundeswehr Facebook nutzen. Facebook gehört zum Alltag der Studierenden, teilweise sind diese durch Social Media einfacher zu erreichen als per E-Mail.

Schnelle Kommunikation, hohe Reichweite

Die Projektgruppe Facebook an der Universität der Bundeswehr München will sich die schnelle Kommunikation zunutze machen. Durch die Funktionen „Teilen“ oder „Gefällt mir“ wird ein Multiplikatoreffekt erzielt. Die Freunde der Seite bekommen bei jedem Post ein automatisches Update über die wichtigen Informationen. Werden diese von den Nutzern geteilt oder „geliked“, bekommen auch deren Freunde aus dem Netzwerk die Informationen. Da jeder Facebook-Nutzer durchschnittlich etwas 150 bis 200 Freunde hat, können durch diese Tools viele Nutzer in sehr kurzer Zeit erreicht werden. Und auch Menschen, die nicht von allein die Seite besuchen würden, werden so auf die Universität der Bundeswehr München aufmerksam gemacht. Der Facebook-Auftritt der Universität hat derzeit rund 2100 „Likes“. Wird ein geposteter Beitrag also nur von 100 dieser „Follower“ geteilt, kann das zu einer Reichweite von 150.000 bis 200.000 Nutzern führen. Da Facebook-Freunde viele Interessen teilen, ist die Wahrscheinlichkeit groß, die richtige Zielgruppe anzusprechen.

Feedback für Veranstalter

Facebook eignet sich aber nicht nur für die Weitergabe von Informationen. Viel mehr soll den Nutzern der Seite eine Möglichkeit eingeräumt werden, sich über die Events auszutauschen. Nach den Events werden kurze Zusammenfassungen geliefert. Diese bilden die Grundlage für Anregungen und Kritik der Nutzer. Diese können den Beitrag kommentieren und so darauf aufmerksam machen, was ihnen gefallen hat und was ihrer Meinung nach verbessert werden kann. Diese Möglichkeit der Interaktion führt dazu, dass sich die Nutzer mit den Themen besser identifizieren können. Ihr Feedback findet so Gehör. Dies ist auch ein wichtiges und interessantes Feedback für die Veranstalter der Events.

Die Vorteile der Nutzung von Facebook liegen also auf der Hand. Mit geringem Aufwand kann die Universität Informationen allen zugänglich machen, die sich für den Auftritt interessieren. Dies geschieht in Echtzeit und bietet entscheidende Vorteile gegenüber der E-Mail. Über 50 Prozent der Facebook-Nutzer gehen mindestens einmal täglich mit einem mobilen Endgerät online. So ist garantiert, dass die Informationen sicher und schnell bei den Nutzern ankommen. Außerdem sind die Beiträge auf das Wesentliche reduziert. Ein kurzer Hinweis auf ein Event animiert die Nutzer dazu, sich über andere Kanäle zusätzlich zu informieren, ohne sie mit zu viel Input zu überfordern oder zu langweilen. Deshalb sind auch die meisten Posts mit einem Link versehen, der zu Zusatzinformationen, etwa auf der Homepage der Universität, führt. Facebook bietet der Uni aber noch viele andere Vorteile. Innerhalb der Universität können beispielsweise Umfragen durchgeführt werden, Bilder gepostet und Videos hochgeladen werden.





Wie geht es weiter?

In Zukunft soll das Projekt noch weiter ausgebaut werden. Jedes Jahr sollen neue Studierende die Möglichkeit bekommen, am Facebook-Auftritt der Uni mitzuwirken. Sie lösen dann ältere Kameraden ab, die die Uni verlassen oder sich mit ihren Abschlussarbeiten beschäftigen müssen. Der Umfang soll dabei weitestgehend gleich bleiben. Jeder, der an dieser Arbeit Interesse hat, ist willkommen. Wenn Interessenten das Projekt unterstützen möchten, können sie gerne auf unserer Facebook-Seite „Universität der Bundeswehr in München“ vorbeischaun. Jedes „Like“ und jeder Kommentar helfen uns, unsere Arbeit zu verbessern und den Nutzen zu steigern.

Julian Ströbl
Pascal Weißenberg

facebook

Das drittgrößte Land der Erde

Der Psychologie-Student an der Harvard University Mark Zuckerberg gründete Facebook 2004 mit dem Ziel, eine Kommunikationsplattform für die Studenten seiner Universität aufzubauen. Bereits am ersten Tag traten dem Netzwerk 600 seiner Kommilitonen bei. In den kommenden Monaten und Jahren erweiterte sich das Angebot auf Studierende anderer Hochschulen und Schüler der High Schools. 2006 öffnete sich Facebook schließlich allen Usern, die bei der Anmeldung über 13 Jahre alt sind. Die ersten nicht englischsprachigen Facebook-Portale entstanden 2008. Heute ist das soziale Netzwerk in 77 Sprachen verfügbar und verzeichnet nach eigenen Angaben seit September 2012 über 1 Milliarde Mitglieder. Wäre Facebook ein Land, so wäre es nun das drittgrößte der Erde, nach China und Indien! 2012 ging Facebook an die Börse und sammelte rund 1,1 Milliarde Dollar ein, allerdings stürzte die Aktie binnen einer Woche um 15 Prozent ab. Anleger warfen dem Unternehmen und den beteiligten Banken vor, Informationen zurückgehalten zu haben. In die Kritik gerät Facebook immer wieder von Seiten der Datenschützer, die den mangelnden Schutz der Privatsphäre der Mitglieder monieren und die Nutzung der privaten Daten durch das kommerzielle Unternehmen hinterfragen. Die Geschichte von Facebook lieferte auch bereits Stoff für Hollywood: 2010 erschien der Film „The Social Network“ mit Jesse Eisenberg als Marc Zuckerberg in der Hauptrolle.

Damals – Heute

Der Absolventensteckbrief

Diesmal beantwortet Holger Bachmeier unsere Fragen. Er studierte von Oktober 1983 bis Dezember 1986 Elektrotechnik an der Universität der Bundeswehr München. Seine erste Verwendung in der Luftwaffe führte ihn auf das Lechfeld zur Radarvermessung. Später wechselte er als EloKa Offizier nach Trier zum Fernmeldesektor 62. Nach seinem Ausscheiden 1994 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter bei der Industrieanlagen Betriebsgesellschaft mbH in Ottobrunn. Seit 2000 ist Holger Bachmeier bei der BMW AG im Bereich der Informationstechnologie zur Unterstützung des Vertriebs tätig.

Name:

Holger Bachmeier

Geburtsdatum:

30. Dezember 1962

Studienjahrgang und Fach:

1983, Elektrotechnik

Heute bin ich ...

Gruppenleiter „Produktangebot und Großkunden“ bei der BMW AG, München.

In meinem Beruf ...

löse ich vielschichtige Aufgabenstellungen zur Unterstützung der Vertriebsaufgaben der BMW Group mit Hilfe der Informationstechnologie. Derzeit habe ich meinen Schwerpunkt auf Fahrzeugkonfiguratoren als Werkzeug für den Verkäufer. Diese Anwendungen werden in interdisziplinären Teams für den weltweiten Einsatz erstellt. Die Aufgaben sind sehr vielseitig und abwechslungsreich. Meine Ergebnisse sind im täglichen Einsatz sichtbar und tragen zum Erfolg des Unternehmens bei. Das ist für mich eine große Motivation. Die internationalen Rollouts sind immer wieder eine sehr schöne Erfahrung in der Zusammenarbeit mit unseren Kollegen im Ausland. Das Zusammenspiel im Team, die Koordination und das Management vor dem Hintergrund einer sehr eindrucksvollen und präsenten Produktpalette begeistern mich immer wieder.

Neben meinen Beruf verbringe ich die Zeit ...

mit Sport und Technik. Sport und Bewegung ist ein Motto für meine Familie und lässt sich auch gut mit unseren Urlaubsreisen verbinden. Dazu gehö-





ren Skifahren, Tauchen, Surfen, aber auch einfach Radfahren, Wandern und Schwimmen. Einmal die Woche freuen sich meine Frau und ich über das regelmäßige Tanztraining in der Tanzsportgruppe. Bei der Technik bin ich sehr vielseitig interessiert. Das Bauen und Fliegen von Modellhubschraubern ist seit ein paar Jahren mein neuestes Hobby. Ich bin begeisterter Motorradfahrer, natürlich mit einer BMW.

Das Studium an der Universität der Bundeswehr hat mir viel gebracht, weil ...

ich das vermittelte Wissen in meiner ersten Verwendung nach dem Studium direkt einsetzen konnte. Die schnelle Aufnahme von Wissen und das Ableiten der richtigen Schlüsse ist für mich auch heute noch eine wichtige Grundlage im Beruf. Die strukturierte, zeitoptimierte Arbeitsweise mit einer guten Priorisierung benötige ich in jeder Projektarbeit. Das gemeinsame Leben und Lernen im Studium und die gegenseitige Hilfe haben sich in anhaltende Freundschaften verankert.

Wenn ich an meine Studienzeit zurück denke ...

dann denke ich an eine sehr intensive und erlebnisreiche Zeit. Unsere starke Wohngemeinschaft, die Hausfeten, die Lerngruppen und die gemeinsamen Unternehmungen sind schöne Erinnerungen an die Zeit auf dem damals frei zugänglichen Campus. Die Faschingsvorfeste und einige Laborversuche nebst Auswertungsnacharbeiten sind mir auch noch nach der langen Zeit in guter Erinnerung.

Meine ehemaligen Kommilitonen ...

sind hoffentlich auch alle wohlauf. Ein paar treffe ich sogar noch persönlich. Einige hat es dann doch wieder in die Münchner Region gezogen. Für die weiter entfernten Kommilitonen nutze ich das Telefon oder das Internet. Insgesamt ist es aber ein kleiner Kreis über die Jahre geblieben.

Meinen Kindern wünsche ich ein Studium an der Universität der Bundeswehr München ...

weil das Leben auf diesem Campus seinen ganz eigenen Flair hat.

Das letzte Mal auf dem Campus der Universität war ich ...

im März 2012 zur Beiratssitzung des Freundeskreises und der anschließenden Mitgliederversammlung. Zum Tag der offenen Tür habe ich es dieses Jahr leider nicht geschafft.

Ein Sanitätszentrum inmitten einer Universität

Test auf Prüfungsfähigkeit



Der Campus der Universität der Bundeswehr München

Die Universität der Bundeswehr München hat ein eigenes Sanitätszentrum. Dass es dort etwas anders zugeht als in einer normalen Kaserne, zeigt ein Besuch vor Ort.

„Bei 4000 Soldaten auf dem Campus ist immer etwas zu tun“, sagt Dr. Hans-Peter Lutzenberger. Der Oberfeldarzt leitet das Sanitätszentrum Neubiberg vor den Toren Münchens seit 2003. „Damit sind wir das Sanitätszentrum mit dem höchsten Versorgungsumfang in der Bundeswehr“. Eine der Beson-

derheiten sei, dass Studierende, die eine Klausur schreiben müssen und krank sind, sich auf „Prüfungsfähigkeit“ untersuchen lassen müssen. „Wenn um 8 Uhr meist die Klausur beginnt, muss natürlich vorher ein Arzt darüber entscheiden, ob der Student mitschreiben kann, oder nicht“. Daher würden die Studierenden, die sich morgens mit dem Hinweis auf Prüfungsfähigkeit melden als erstes drangekommen. „Die werden bei uns wie Notfälle behandelt“, so Lutzenberger.

Crash-Crew

Angesichts der vielen Menschen auf dem Campus gibt es auch eine so genannte „Crash-Crew“. So sind tagsüber immer ein Arzt, ein Rettungsassistent sowie ein Fahrer abrufbereit, um bei Notfällen auf dem Campus sofort zu helfen. „Das kommt so 40–50 mal pro Jahr vor“, so Lutzenberger. Neben Sportverletzungen, die angesichts des Studienganges Sportwissenschaften und des großen Sportangebots zwangsläufig passierten, komme



Oberfeldarzt Dr. Lutzenberger führt seit 2003 das Sanitätszentrum (Quelle: Sanitätsdienst der Bundeswehr/Seeliger)



Bei 140 Patienten pro Tag gibt es für Andrea Reinhold immer etwas zu tun (Quelle: Sanitätsdienst der Bundeswehr/Horst)



Oberfeldwebel Günther kümmert sich um Ausbildung und Administration (Quelle: Matthias Seeliger)

es aber auch vereinzelt zu Arbeitsunfällen auf einer der vielen Baustellen auf dem Gelände. „Aber auch das beliebteste Fortbewegungsmittel der Studenten, das Fahrrad, hat uns schon den einen oder anderen Einsatz beschert.“

Studierende sind als Patienten ein besonderes Klientel

Insgesamt stehen im Bereich Humanmedizin sechs Truppenärzte für die Soldaten des Campus zur Verfügung. Eine der Truppenärztinnen ist Oberstabsarzt Andrea Reinhold. Sie war vorher im Bundeswehrkrankenhaus Berlin in der Dermatologie tätig und ist mit ihrer neuen Aufgabe sehr zufrieden. „Wir sind hier ein gutes Team. Mein Dienst ist natürlich ganz anders als im Krankenhaus, aber er macht mir auch Spaß.“ So seien Studierende als Patienten eine ganz besondere Klientel. „Viele belesen sich vorher im Internet über mögliche Diagnosen und wollen alles ganz genau erklärt haben. Das ist natürlich in Ordnung, aber bei ca. 140 Patienten pro Tag zeitlich oft schwierig umzusetzen.“ Auch kommen viele Studenten mit Prüfungs-

angst/-stress, bei teilweise hoher Studienbelastung durch Trimester, in unsere Sprechstunde. „Wir haben hier glücklicherweise ein gutes Netzwerk für derartige Sorgen. So gibt es unter anderem auch zwei Psychologinnen an der Universität“, so die 31-jährige.

Mittwoch wird's praktisch

Aber auch die Ausbildung ist eine Besonderheit im Sanitätszentrum Neubiberg. Damit die studierenden Offiziere neben dem Studium die Selbst- und Kameradenhilfe, so heißt die „Erste Hilfe“ bei der Bundeswehr, weiter vertiefen können, werden jeden Mittwochnachmittag 100 Studierende an einem Modul des Einsatzersthelfers Alpha, einer Art militärischer Erste Hilfe ausgebildet. Neben den Rettungsassistenten und Rettungsassistentinnen ist Andreas Günther einer der durchführenden Ausbilder. Der Oberfeldwebel ist eigentlich als stellvertretender Sanitätsgruppenführer mit administrativen Aufgaben betraut, aber bei nahezu 4000 Lehrgangsteilnehmern im Jahr muss jeder Sanitätsfeldwebel ausbilden.

Von Administration bis Akutversorgung:

„Die Ausbildung ist eine interessante Abwechslung für mich“, so Günther. Aber „am Patienten“ ist der 27-jährige auch tätig: „Ich bin ausgebildeter Physiotherapeut. Manchmal mache ich auch die Akutversorgung bei Sportverletzungen und Wirbelsäulenerkrankungen“. Zudem behandelt er auch ab und zu einen der zahlreichen Kadetten aus Süd-Osteuropa, Afrika und Asien, die ebenfalls an der Universität der Bundeswehr studieren. „Aus abrechnungstechnischen Gründen können wir die Kameraden leider für solche Fälle nicht zu einem zivilen Therapeuten überweisen. Aber ich helfe da ja gerne aus“, so der Oberfeldwebel. Auf dem Campus gibt es schließlich immer etwas zu tun.

Matthias Seeliger

Gerätewart seit 40 Jahren

Der „Toni“ vom Sportzentrum

Zum Inventar gehören – wenn diese Aussage auf jemanden zutrifft, dann auf Anton Brandmeier, den Gerätewart des Sportzentrums an der Universität der Bundeswehr München. Genannt wird er von allen nur „Toni“, und die aktiven Sportler unter den Studierenden kennt auch er mit Vornamen. Schließlich kommen sie zu ihm, wenn sie ein Tornetz ausleihen, die Handbälle fürs Training abholen oder die Mannschaftsleibchen zum Waschen geben.

Vom Süßspeisenkoch zum Gerätewart

Der 61-jährige Anton Brandmeier war schon auf dem Gelände des Campus aktiv, als es noch gar kein Campus war: Am 1.10.1970 begann er am Fliegerhorst Neubiberg seinen Wehrdienst beim Lufttransportgeschwader 61. Als gelernter „Bäcker, Konditor, Süßspeisenkoch“ wurde er nach der Grundausbildung im Casino eingesetzt, doch der Schichtdienst bis spät am Abend sagte ihm nicht zu. Als die Verlegung nach Fürstentfeldbruck anstand, sagte sich der überzeugte Ayinger: „Na, da geh’ i ned mit!“. Und dann kam es zu der Begegnung, die man wohl schicksalhaft für seinen weiteren Lebensweg nennen darf: Er lernte Wilhelm Steinfatt, den ersten und langjährigen Leiter des Sportzentrums der damals gerade gegründeten Hochschule der Bundeswehr kennen. Steinfatt suchte einen Mitarbeiter, Brandmeier wollte weiter in Neubiberg arbeiten, sie versuchten es miteinander – und diese Verbindung hielt für Jahrzehnte.





Herr über das Sportgerät an der Universität: der Gerätewart Anton Brandmeier

FERCHAU
ENGINEERING

GESCHÄFTSBEREICH AVIATION

WARUM IMMER AUF DEM BODEN BLEIBEN, WENN IHRE

FASZINATION

DER LUFT- UND RAUMFAHRT GILT.

Einsteigen. Loslegen. Durchstarten. Bei FERCHAU AVIATION geben Sie Ihrer Karriere richtig Schub. Denn als spezialisierter Geschäftsbereich von FERCHAU, dem Marktführer im Engineering, bieten wir Ihnen exzellente Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen anspruchsvoller Projekte. Ob Airbus, EADS, Eurocopter oder Lufthansa Technik – mit unseren mehr als 750 Mitarbeitern entwickeln wir die passenden Lösungen für echte Premiumkunden. Und das kommt an. Als Lieferant sind wir zum „EADS E2S preferred supplier for engineering services“ ernannt worden. Sind Sie bereit, Ihren Horizont auf hohem Niveau zu erweitern? Dann bringen auch Sie Ihre Ideen ein und ergreifen Sie die Chance auf eine Karriere ganz oben.

Bewerben Sie sich direkt online unter der Kennziffer HP12-014-9012 bei Frau Karin Hueber. Denn was für unsere Kunden gilt, gilt für Sie schon lange:

Wir entwickeln Sie weiter.

FERCHAU Engineering GmbH

Geschäftsbereich AVIATION

Landsberger Straße 318

80687 München

Fon +49 89 546799-0

Fax +49 89 546799-60

aviation.muc@ferchau.de



trendence
Graduate Barometer
2012
DEUTSCHLANDS
100
Top-Arbeitgeber

AVIATION.FERCHAU.DE

WIR ENTWICKELN SIE WEITER



i *Gerätewart des Sportzentrums
Anton Brandmeier*

Büro: Gebäude 31, Raum 102

*Öffnungszeiten: täglich 12:00 – 13:00
Tel.: 0 89 / 60 04-41 66*

< Ohne Leihschein geht gar nichts:
Falls nötig mahnt Brandmeier säumige Ausleiher

Kontrollgang ab halb sieben

Wer so lange die Sportgeräte und -anlagen einer Universität betreut, der hat seine festen Routinen. Toni Brandmeier startet gerne früh in den Tag, gegen halb sieben beginnt er seinen Kontrollgang im Gebäude 31, checkt die Geräte in den Funktionsräumen, überprüft die Reinigung in den Hallen, hängt aktuelle Informationen des Sportzentrums aus. Zu den weiter entfernten Sportstätten fährt er mit seinem Fahrrad. „Auf fünf Kilometer Radlfahren komme ich sicher an den meisten Tagen, das am weitesten entfernte Fußballfeld liegt ja in Unterhaching“, so Brandmeier. Ansonsten kümmert er sich auch um die Bauarbeiter, die Renovierungsarbeiten an den Sportstätten vornehmen, sammelt im Sommer die Golfbälle auf der Driving Range ein oder er ist dabei, wenn ein Sack Kalk – für die Spielfeldmarkierung der Fußballfelder – geliefert wird. Von 12 Uhr bis 13 Uhr, der offiziellen täglichen Ausleihzeit, ist er aber immer in seinem Büro zu finden. Dann gibt er gegen Leihschein aus, was die Sportler brauchen: Stoppuhren und Maßbänder, Bälle und Trikots, Schlüssel für Räume und Geräteschuppen.

Sein Motto: höflich und bestimmt

Schlechte Erfahrungen mit den Ausleihern hat er bisher nicht gemacht. „Die merken schon, dass ich dahinter bin, die Sachen wieder zu bekommen“, ist er sich sicher. Auch will er sich kein Gesamturteil darüber erlauben, ob sich die Studierenden im Laufe der Jahrzehn-

te zum Guten oder zum Schlechten verändert haben. „Es gibt in jedem Jahrgang solche und solche“. Mit den allermeisten Sportlern, mit denen er zu tun hat, kommt „der Toni“ hervorragend zurecht. Nur ein paar „Besserwisser und ganz Schlaue“ gebe es immer. Da hat er sich über die Jahre aber eine gut funktionierende Taktik angewöhnt: Er bleibt höflich und bestimmt und setzt sich damit auch in schwierigeren Situationen durch.

Mehr Sportarten, mehr Arbeit

Eine Veränderung, die er in den Jahrzehnten seiner Tätigkeit aber deutlich wahrgenommen hat, ist die Zunahme an Sportarten auf dem Campus: Golf und Tennis, Beachvolleyball und Spinning sind nur einige der neuen Disziplinen, die für Brandmeier auch mehr Arbeit bedeuten. Das Mehr an Arbeit muss er seit einigen Jahren ganz allein bewältigen, die Stelle seines Kollegen wurde gestrichen. „Ohne die Unterstützung des Sportfördervereins, der zum Beispiel einen Tenniswart finanziert, würde es überhaupt nicht mehr gehen“, so Brandmeier. Es selbst wird seinen Job voraussichtlich noch bis 2016 machen – „falls die Gesundheit es erlaubt“, schränkt er ein. Fit hält sich der Gerätewart mit Sportarten, für die er nicht viel Gerät braucht: Er fährt gern Fahrrad, und ab und zu besucht er eine der Sportstätten auf dem Campus ganz privat: Dann zieht „der Toni“ nach Feierabend ein paar Bahnen in der Schwimmhalle.

Stephanie Borghoff

Jugendpresse-Kongress in Neubiberg

Nachwuchs-Journalisten lernen von den Profis

Im November besuchten rund 120 Nachwuchsjournalisten aus ganz Deutschland die Universität der Bundeswehr München. Sie nahmen am 126. Jugendpresse-Kongress teil, der von der Abteilung Jugendmarketing des Bundesministeriums der Verteidigung geleitet wurde.

Dabei erhielten die Jugendlichen im Alter von 16 bis 21 Jahren die Aufgabe, innerhalb von zwei Tagen zwei Filme, eine Zeitung und ein WebMag zu erstellen. Doch bevor es mit dem praktischen Teil los ging, wurden alle Kongressteilnehmer in den einzelnen Workshops mit den Journalisten bekannt gemacht, die sie bei ihren Projekten unterstützen sollten. Stephan Mayer vom Bayerischen Rundfunk, Lutz Bernhard, freier Journalist, Andreas Hain vom Südwestrundfunk, Karl Hinterleitner vom ZDF und Christian Friedewald vom Mitteldeutschen Rundfunk standen den Jugendlichen bei allen Fragen und Problemen zur

Seite und halfen, die verschiedenen Medien in der kurzen Zeit zu realisieren.

Interviews auf der Medienbörse

Nach der Begrüßung durch die Präsidentin der Universität der Bundeswehr München, Prof. Merith Niehuss, zum Thema „Das Studium an der Bundeswehr-Universität“, wurde das Foyer des Audimax am Nachmittag in eine Medienbörse umgewandelt. An fünf verschiedenen Ständen hatten die zukünftigen Redakteurinnen und Redakteure die Möglichkeit, Interviews mit Vertretern der Bundeswehr und Universitätsangehörigen zu führen, Film- und Webbeiträge zu produzieren und sich umfassend über das Leben und Studieren an der Universität sowie über die Karriere als Offizier zu informieren. Neben Präsidentin Prof. Niehuss und Vizepräsident Prof. Eßig standen Prof. Gabriele Goderbauer-Marchner,



Die Jugendlichen informieren sich bei den Studierenden über das Studium an der Universität der Bundeswehr München

Studierende des Studiengangs Wirtschaft und Journalismus, der Wehrdienstberater Oberleutnant Marc Repkow sowie die Bundeswehr-offiziere Korvettenkapitän Marc Regge und Hauptmann Markus Hinterseer für die umfangreichen Recherchen zur Verfügung.

Über Nacht eine Zeitung

Dann wurde bis am späten Nachmittag getextet, gefilmt, geschnitten und redigiert. Am nächsten Tag trafen sich die Jugendlichen erneut an der Universität, und um neun Uhr lag schon die druckfrische Zeitung auf dem Tisch. Am Vormittag wurden die Filme und das WebMag im Audimax vorgestellt. Mit einer ausführlichen Fragerunde rund um das Thema „Berufe im Medien- und Journalismusbereich“ ging der 126. Jugendpressekongress am Sonntagmittag zu Ende.

Achim Vogel



Die Jugendlichen stehen auch selbst vor der Kamera

Erfolgreiches Networking beim 3. Unternehmensforum

Namhafte Unternehmen präsentieren sich den Alumni

Insgesamt 14 namhafte Unternehmen wie Audi, BMW, Bosch-Siemens Hausgeräte, EADS, Rohde & Schwarz und Amazon nahmen am Unternehmensforum am 10. November an der Universität der Bundeswehr München teil und präsentierten sich mit Messeständen und Vorträgen als potenzielle Arbeitgeber.

Ziel hierbei war es wieder, die Studierenden und insbesondere die Alumni der Universitäten der Bundeswehr mit Unternehmensvertretern zusammen zu bringen und den Dialog zu fördern. Vor allem in persönlichen Gesprächen konnten die Karriereperspektiven ausgelotet werden, die sich den Alumni bei ihrem Übergang in eine zivilberufliche Karriere eröffnen. Die Angebote der Unternehmensvertreter umfassten neben Managementprogrammen und Festanstellungen für die Alumni auch Möglichkeiten für Abschlussarbeiten und Praktika für die Studierenden.

Von Alumni für Alumni

Nach einer Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die Präsidentin Prof. Merith Niehuss und einer kurzen Vorstellung der Veranstalter „Freundeskreis der Universität der Bundeswehr Mün-



Das Networking lebt von persönlichen Gesprächen

chen e.V.“ sowie dem Weiterbildungsinstitut casc (campus advanced studies center) nutzten ca. 400 Besucher die Gelegenheit, die Unternehmen persönlich kennenzulernen. Drei „key note speeches“ gewährten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Einblicke in neue Themenfelder: Die Dekanin der Fakultät für Betriebswirtschaft, Prof. Rafaela Kraus stellte das Thema „Employability – Anforderungen an Arbeitskraftunternehmer“ vor und verdeutlichte, in welchem Wechselspiel zwischen Beruf, Familie und eigenen Bedürfnissen sich die Arbeitnehmer befinden.

Der Alumnus Sandro Freudenberg stellte Möglichkeiten des „Karrierecoachings“ für ausscheidende Zeitoffiziere dar, und zeigte Wege auf wie Offiziere und Unternehmen zueinander finden. Der Rechtsanwalt Christoph Heinigk referierte zum Thema „Überzeugen durch Authentizität“. Nach dem Motto „von Alumni für Alumni“ boten die Absolventen der Universität der Bundeswehr München Gerhard Grimm, heute selbständiger Personalberater bei Selectteam und Markus Söhnlein, Senior Client Partner bei Shark Corporation, einen ganztägigen Unterlagen-Check für Studierende und



[Leistung]



Wir haben nichts gegen hohe Ziele

Das Trainee-Programm der BayernLB

Sie haben einen überdurchschnittlichen Abschluss in Wirtschaftswissenschaften oder Jura und bringen erste Praxiserfahrung im Finanzwesen mit? Sie sind engagiert und haben Spaß an der Dienstleistung? Dann haben Sie beste Voraussetzungen für die Aufnahme in unser Trainee-Programm.

15 Monate lang arbeiten Sie in einer dynamischen deutschen Geschäftsbank. In einem maßgeschneiderten Programm werden Sie dabei intensiv und individuell von uns gefördert – nach Ihren Fähigkeiten und nach Ihren Neigungen. Ihr Gewinn: Professionalität und eine faszinierende Berufsperspektive in der Welt der Wirtschaft.

Die BayernLB ist eine dynamische deutsche Geschäftsbank – verwurzelt in Bayern, erfolgreich in Deutschland und geschätzt für maßgeschneiderte Finanzlösungen und internationale Expertise. Mit neuer Struktur und einem überzeugenden Geschäftsmodell sind wir bestens aufgestellt für die Herausforderungen der Zukunft.

► Interessiert? Dann richten Sie Ihre Bewerbung bevorzugt online an: trainee@bayernlb.de

BayernLB · Corporate Center Bereich Personal
Nachwuchsentwicklung · 80277 München
Telefon +49 89 2171-24915 · www.bayernlb.de





Alumni an. Auch bei der selbständigen Bewerbungstrainerin Angela Dorausch konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer individuelle Beratung bei diversen Fragen zu ihrer Bewerbung einholen. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten diesen speziellen

Service, um sich weiterführenden Rat und ein offenes Feedback einzuholen, das bei folgenden Bewerbungsverfahren sicherlich von großem Nutzen sein kann.

Unternehmensforum wird zur festen Größe

Nach dem großen Erfolg des Unternehmensforums auch in diesem Jahr, steht der Beschluss des Veranstalterduos, dem „Freundeskreis der Universität der Bundeswehr München e.V.“, und dem Weiterbildungsinstitut der Universität casc fest, diese Veranstaltung mit Unterstützung durch den Berufsförderungsdienst München zu einer festen Größe im Kalender der

Universität zu machen. Durch die positive Resonanz der Unternehmensvertreter und das große Interesse bei den Alumni und Studierenden sind die Erwartungen auch in diesem Jahr erfüllt worden. Deshalb wird es das Unternehmensforum in dieser Form auch 2013 wieder geben.

Michael Brauns

Präsident des Bundesverfassungsgerichts zu Gast

Freiheit versus Sicherheit

Voll besetzt war der Audimax, als Prof. Andreas Voßkuhle am 14. November zu Gast an der Universität der Bundeswehr München war. Der Präsident des Bundesverfassungsgerichts stellte in seinem Vortrag das Recht auf Freiheit dem Bedürfnis nach Sicherheit kritisch gegenüber. Seine Leitfrage lautete: „Sind wir auf dem Weg zu einem Präventionsstaat?“

Neben den Studierenden und Professorinnen und Professoren der Universität folgten auch zahlreiche Vertreter aus Politik und Gesellschaft gespannt dem Vortrag. So waren der Bundestagsabgeordnete Florian Hahn, die Präsidentin des Bundespatentgerichts Beate Schmidt und der ehemalige Intendant des Sender Freies Berlin Prof. Günther von Lojewski unter den Zuhörern. Prof. Voßkuhle machte an

den Beispielen der Rasterfahndung und der Vorratsdatenspeicherung deutlich, dass der Präventionsstaat tendenziell auf dem Vormarsch sei. „Freiheit und Sicherheit sind zwei Seiten der gleichen Medaille.“ Das eine könne immer nur zu Lasten des anderen gehen, die Balance zwischen Freiheit und Sicherheit sei entscheidend. So sehe das Gesetz der Vorratsdatenspeicherung vor, sämtliche Kommunikationsdaten aller Bürger für mindestens sechs Monate zu speichern. Das Gesetz wurde jedoch vorerst vom Bundesverfassungsgericht gekippt. „Eine ständige Überwachung der Bevölkerung ist ohne weiteres mit dem Grundgesetz nicht zu vereinbaren“, erklärte Prof. Voßkuhle.

Absolute Sicherheit darf es nicht geben

Schon allein das Gefühl der Überwachtheit wiege schwer für die Freiheit. Prof. Voßkuhle spielte damit auch auf die Erfahrungen der Bevölkerung in der ehemaligen DDR an. Er zeigte außerdem auf, dass anerkannte demokratische Staaten wie Großbritannien im Gegensatz zu Deutschland sehr selbstverständlich mit der Kameraüberwachung von öffentlichen Plätzen, etwa in London, umgehen. „Absolute Sicherheit kann und darf es nicht geben.“ Im Anschluss an den Vortrag gab Prof. Voßkuhle den Zuhörern noch die Gelegenheit für eine Fragerunde, die intensiv genutzt wurde.

Michael Brauns



Die Präsidentin der Universität Prof. Merith Niehuss mit dem Gastvortragenden Prof. Andreas Voßkuhle im Audimax

Begrüßungsappell für den neuen Studierendenjahrgang

Die **Neuen** sind **da!**



Rund 750 Studentinnen und Studenten des Studierendenjahrgangs 2012 wurden am 27. September feierlich auf dem Campus begrüßt. Insgesamt nahmen 666 studierende Offizieranwärter, darunter 61 Frauen, sowie zusätzlich 82 zivile Studierende zum 1. Oktober ihr Studium mit dem Ziel Masterabschluss auf.

Die Präsidentin der Universität der Bundeswehr München, Prof. Merith Niehuss, betonte in ihrer Rede, dass das akademische Studium ein ganz bedeutender Abschnitt der Offizierausbildung sei, für den die Bundeswehr den Studierenden viel Freiheit gewähre: „Akademisches Lernen ist ohne Freiheit kaum möglich. Diese Freiheit gibt Ihnen die Chance, aus den kommenden vier Jahren das – auch für Sie persönlich Beste herauszuholen. (...)“

Diese Freiheit erfordert allerdings auch gewisse Pflichten! Selbstbestimmtheit verlangt Selbstdisziplin – Eigenständigkeit verlangt Eigenverantwortlichkeit. Dies alles natürlich vor dem Hintergrund Ihrer Pflicht gegenüber der Bundeswehr, Ihr Studium in kürzest möglicher Zeit erfolgreich abzuschließen“. Im Rahmen des Appells wurden auch 62 Offizieranwärter/-innen der Luftwaffe mit Wirkung zum 1. Oktober zum Leutnant – und damit in den ersten Offizierdienstgrad – befördert. An der Veranstaltung nahmen zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Militär, Wirtschaft und Politik teil. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch das Luftwaffenmusikkorps 1.

Achim Vogel



Die Präsidentin Prof. Niehuss und der Leiter Studentenbereich Oberst Freitag begrüßen den neuen Studierendenjahrgang

Dies academicus 2012

Feierstunde zum Jahresausklang

Im Rahmen des diesjährigen Dies academicus am 26. Oktober wurden sieben Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler für ihre hervorragenden Promotionen und besonderen Leistungen ausgezeichnet.

Mit zahlreichen Gästen aus Politik und Bundeswehr, Wirtschaft und Wissenschaft feierte die Universität der Bundeswehr München am 26. Oktober ihren diesjährigen Dies academicus. Im Rahmen dieser akademischen Feierstunde erhielten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus den Bereichen Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften, Informatik und Luft- und Raumfahrttechnik von Institutionen gestiftete Forschungspreise für ihre hervorragenden Promotionen und besonderen Leistungen. Die Preisverleihung übernahm Vizepräsident Prof. Michael Eßig.

2012 – ein ereignisreiches Jahr

Vor der feierlichen Verleihung der Preise und Ehrungen blickte die Präsidentin der Universität der

Bundeswehr München, Prof. Merith Niehuss, auf das vergangene Jahr zurück. Dabei wies sie auf die zahlreichen Herausforderungen hin, denen sich die Universität stellen musste, wie z.B. die umfangreichen Baumaßnahmen der letzten Monate oder die Neustrukturierung der Bundeswehr, die auch einige interne Veränderungen mit sich brachte.

Im zweiten Teil ihrer Rede zeigte die Präsidentin die zahlreichen positiven Entwicklungen in den Bereichen Lehre, Weiterbildung und Forschung auf. Ihr besonderes Augenmerk lag dabei auf der Modernisierung der bestehenden und der Schaffung neuer attraktiver Studiengänge, der Entwicklung der Masterprogramme für Alumni und der Ausbildung für Unteroffiziere. Im Bereich der Forschung sorgte die Etablierung der drei neuen Forschungszentren RISK, MOVE und MIRA ebenso wie die erfolgreichen Kooperationen mit Munich Aerospace und BICAS für eine erhöhte Sichtbarkeit der Forschungsleistung der Universität.

Gefahren in der virtuellen Welt

Prof. Gabrijela Dreo Rodosek von der Fakultät Informatik widmete sich in ihrem Festvortrag dem Thema Cyber Defense und zeigte die enorme Aktualität dieses Themas in der heutigen Zeit auf. Dabei erläuterte sie, wie sich das Leben der Menschen mehr und mehr in der virtuellen Welt abspielt und wovor sich Nutzer in dieser neuen Umgebung schützen müssen. Sie ging auf die unterschiedliche Aspekte der Abwehr ein, beleuchtete den derzeitigen Stand der Technik und gab einen Überblick über die neuen Herausforderungen im „Cyber Space“.

Universitätsmedaille für Alfred H. Lehner

Eine besondere Ehrung wurde Alfred H. Lehner zuteil, dem Vorsitzenden des Freundeskreises der Universität der Bundeswehr München e.V.. Er erhielt von der Präsidentin Prof. Niehuss die Universitätsmedaille überreicht. Herr Lehner unterstützt die Universität schon seit vielen Jahren in den verschie-



Oben: Die diesjährigen Preisträger mit dem Vorsitzenden des Freundeskreises Alfred H. Lehner (l.), der Präsidentin Prof. Merith Niehuss (4.v.l.) und dem Vizepräsidenten Prof. Michael Eßig (r.)

Links: Enorme Aktualität hatte der Festvortrag von Prof. Gabi Dreo Rodosek über Cyber Defense

Rechts: Die Präsidentin bedankt sich mit der Uni-Medaille beim Vorsitzenden des Freundeskreises Alfred H. Lehner für sein langjähriges Engagement



densten Bereichen. Durch seinen Einsatz konnten bis heute viele Vorhaben, die anders nicht zu finanzieren wären, wie beispielsweise die Bestenreise für Studierende in die USA oder der Aufbau wissenschaftlicher Forschungseinrichtungen durchgeführt werden. Darüber hinaus trieb Herr Lehner in seiner Funktion als Vorsitzender des Hochschulrats von Juli 2000 bis Juni 2006 die positive Entwicklung der Universität der Bundeswehr München in seinen zwei Amtszeiten erheblich voran.

Achim Vogel

Die Forschungs- und Förderpreise 2012 im Überblick:

*Forschungspreis des Freundeskreises der Universität der Bundeswehr München e. V.: **Dr.-Ing. Wolfgang Rieger**, auf Vorschlag der Fakultät für Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften*

*Forschungspreis des Zweckverbandes München-Südost:
Dr. rer. nat. Robert Koch, auf Vorschlag der Fakultät für Informatik*

*Forschungspreis ITIS e. V.:
Dr. rer. nat. Stefan Herrmann, auf Vorschlag der Fakultät für Informatik*

*Forschungspreis der Firma EADS Deutschland GmbH:
Dr.-Ing. Daniel Kliche, auf Vorschlag der Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik*

*Forschungspreis der Firma IABG mbH:
Dr.-Ing. Verena Nitsch, auf Vorschlag der Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik*

*Forschungspreis Prof. Dr.-Ing. e. h. Karl Kling:
Dr.-Ing. Martien Teich, auf Vorschlag der Fakultät für Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften*

*Forschungspreis Kreis Mars & Merkur:
Benjamin Langer, auf Vorschlag des Studentenbereiches*

Großes Interesse an Auftaktveranstaltung im Audimax

Startschuss für die Forschungszentren



Großes Interesse an den ersten Informationen zu den neuen Forschungszentren

Am 16. Oktober stellte die Universität der Bundeswehr München der Öffentlichkeit ihre neuen Forschungszentren vor. Neben zahlreichen interessierten Mitgliedern der Universität waren auch über 100 geladene Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Militär der Einladung gefolgt. Die Präsidentin Prof. Merith Niehuss und der Vizepräsident für Forschung Prof. Michael Eßig eröffneten die Veranstaltung im Audimax.

Nach einem Grußwort der Präsidentin Prof. Niehuss skizzierte Prof. Eßig die Entstehung der Forschungszentren an der Universität

der Bundeswehr München nach. Ziel sei es, so Vizepräsident Eßig, die Forschungsstärken der Universität sichtbar zu machen und in der nationalen wie internationalen Forschungslandschaft zu positionieren. Dazu bündeln die ersten drei an der Universität der Bundeswehr München gegründeten Forschungszentren MIRA, MOVE und RISK bereits bestehende hochschulinterne Kooperationen und fungieren als zentrale Anlaufstelle für die jeweiligen Themen. Die Universität wolle in diesen Forschungsfeldern im Vergleich mit anderen Unis „ganz vorne mit dabei sein“, so Prof. Eßig.

Die exzellenten Forschungsleistungen der einzelnen Professuren sowie die ausgezeichneten Standortfaktoren wie überschaubare Größe, integrierte Struktur von Universität und Fachhochschule sowie die sehr gute technische Ressourcenausstattung unterstützen dieses Ziel.

Laborführungen für die Gäste

Von den exzellenten Bedingungen und spannenden Forschungsprojekten konnten sich die Gäste der Auftaktveranstaltung auch live überzeugen. In Führungen besuchten sie die Labore und Werkhallen der beteiligten Wissenschaftler. So gab es etwa das autonome Fahrzeug, das eine große Rolle im Forschungszentrum MOVE spielt, zu bestaunen sowie Teststände und Modelle der Bauingenieure von RISK und der Luft- und Raumfahrttechniker von MIRA zu besichtigen.

Drei Zentren am Start

Die Auftaktveranstaltung stellte den offiziellen Startschuss für die ersten drei gegründeten Forschungszentren MIRA, MOVE und RISK dar.



Forschungszentrum MIRA

Das grundlegende Ziel des Forschungszentrums MIRA – Munich Integrated Research on Aerospace – besteht darin, Leitthemen des Vereins „Munich Aerospace“ auf der Ebene der Universität der Bundeswehr München zu profilieren und weitere relevante Leitthemen in „Munich Aerospace“ einzubringen. Um seiner Zielsetzung gerecht zu werden, hat das Forschungszentrum MIRA für seine Forschungsarbeit drei Teilbereiche definiert: Systemtechnik der Luft- und Raumfahrzeuge, Luftfahrtanwendungen sowie Raumfahrtanwendungen und Weltraumnutzung.

Forschungszentrum MOVE

Der Schwerpunkt des Forschungszentrums MOVE – Modern Vehicles – ist die Erforschung des modernen Individualverkehrs, der angesichts der wachsenden Energie- und Roh-

stoffknappheit vor einer großen Herausforderung steht. Im Forschungszentrum MOVE widmet sich der energieeffizienten Auslegung des Fahrzeugs die Forschung der Professur für Elektrische Antriebe und Aktorik der Fakultät Elektrotechnik. Das Institut für Technik Autonomer Systeme der Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik (LRT) erforscht Fahrerassistenzsysteme zur energieeffizienten Fahrweise. Das Institut für Arbeitswissenschaft der Fakultät LRT bringt schließlich die Kompetenz auf dem Gebiet der Mensch-Maschine-Interaktion und nutzer-gerechten Systemauslegung ein.

Forschungszentrum RISK

Mit dem Forschungszentrum RISK, an dem die Fakultäten Staats- und Sozialwissenschaften sowie Bauingenieur- und Vermessungswesen federführend beteiligt sind, wird die Integration der unterschied-

lichen Risiko- und Sicherheitsperspektiven in den Sozial-, Natur- und Ingenieurwissenschaften angestrebt. Da die Sicherheitsbedrohungen und Risiken komplexer geworden sind, muss sich diese Komplexität auch in der Forschung und Beratung in Form multidisziplinärer und multimethodischer Arbeit widerspiegeln. Das Akronym des Forschungszentrums RISK steht für Risiko und Entscheidung, Infrastruktur und Sicherheit, Sicherheit und Freiheit sowie Konflikt und Regulierung und gibt damit die zentralen Schwerpunkte des Forschungszentrums wieder.

In den kommenden Monaten und Jahren sollen weitere Forschungszentren an der Universität der Bundeswehr München eingerichtet werden.

Achim Vogel
Stephanie Borghoff

Bei der Auftaktveranstaltung: Prof. Joachim Wünsche (Sprecher MOVE), Prof. Wolfgang Bonß und Prof. Norbert Gebbeken (Sprecher RISK), Präsidentin Prof. Merith Niehuss, Vizepräsident Prof. Michael Eßig, Prof. Peter Stütz und Prof. Roger Förstner (Sprecher MIRA) (v.l.n.r.)



Praktikumsbericht eines Studenten von Wirtschaft und Journalismus

Kein Kaffeekochen beim BLR

Das Frühjahrs-Trimester ist vorbei, alle Prüfungen sind geschrieben. Damit einem in den drei Monaten der vorlesungsfreien Zeit nicht langweilig wird, hat man sich überlegt, Praktika als Pflicht für die Studenten einzuführen. Aber jeder weiß, wie ein „normales“ Praktikum aussieht: Kannenweise Kaffee kochen, dringende Dinge drucken und bunte Blumen bewässern.

Meine Freude auf den Sommer war verständlicherweise gedämpft, als mir gesagt wurde, ich müsste ein zehnwöchiges Praktikum absolvieren. Der lockere Stundenplan des Wirtschaft- und Journalismus-Studiums rächte sich. Aber es hilft ja nichts, die Pflicht muss erfüllt werden. Man recherchiert und sucht und überlegt, wo man seine Zeit sinnvoll verbringen könnte. Und wenn man nicht weiter kommt, dann meldet man sich bei seinem Dozenten. So wie es bei mir der Fall war. Ich bat Günther Lindinger um Hilfe, unseren Radio-Guru. Er fragte mich, wo ich hin möchte: das Medium Radio sollte es sein.

Journalismus als Dienstleistung

Nach kurzer Zeit schon hatte Herr Lindinger etwas gefunden. Er gab mir eine E-Mail-Adresse und einen Firmennamen: BLR. Sein Urteil: „Die BLR bringt einem Berufsanfänger so gut wie alles bei, was wichtig ist beim Radio: grundsolides Handwerk, das laufend von den zahlreichen Kunden auf den Prüfstand gestellt wird.

Journalismus ist und bleibt gerade bei der BLR ein Dienstleistungs-Beruf.“ Das war schon einmal ein guter Hinweis, aber noch nicht richtig greifbar für mich. Was macht ein guter Journalist in diesem Fall? Recherche!

Die BLR ist die Dienstleistungsgesellschaft für Bayerische Lokal-Radioprogramme und somit Content-Zulieferer der bayerischen Lokalradios. Sie produziert für Radiosender, die sich kein eigenes Korrespondentennetz leisten können. Per E-Mail vereinbarte ich einen Vorstellungstermin mit Sebastian Steinmayr, dem Geschäftsführer. Das Unternehmen hat seinen Sitz in der Nähe des Münchner Ostbahnhofs, ein Katzensprung von der Universität entfernt. Und so fand ich mich wieder im Büro der Geschäftsführung der BLR, bei einem Kaffee und einem ungezwungenen Gespräch mit Herrn Steinmayr. Er zeigte mir alle Räumlichkeiten und stellte mir ein paar Gesichter vor, die mein Praktikum begleiten würden. Auf dem Rückweg zur Universität spürte ich förmlich wie ich endlich anfangen wollte, mein Wissen praktisch umzusetzen.

O-Ton vom Ministerpräsidenten

Das alles geschah im letzten Winter und nun sitze ich hier an meinem Arbeitsplatz und stecke mitten in den Recherchen für meinen ersten eigenen Beitrag. Aber damit nicht genug, es warten noch weitere Termine auf mich, die erledigt oder vereinbart werden

ON AIR



müssen. Denn die BLR bindet ihre Praktikanten voll und ganz ein. Und gerade das macht die Arbeit so interessant. Große Presseterminale wie beim FC Bayern und Interviews mit großen und wichtigen Persönlichkeiten sind keine Seltenheit. Nicht zu vergessen die Umfragen, immer direkt dran am Münchner Bürger. Man arbeitet mit Leuten, die man sonst wohl niemals getroffen hätte. Es wird also nicht langweilig in der Redaktion, und das trotz des Sommerlochs.



Auch die Kollegen sind einsame Spitze. Noch nie habe ich eine Firma erlebt mit einem solch guten Betriebsklima. Hätte ich doch nur während meiner Schulzeit einmal bei der BLR vorbei geschaut. Und nun weiß ich auch, welches Gesicht hinter der Stimme im Radio steckt. Aber ich hab jetzt keine Zeit mehr zum Quatschen. Ich muss los, Ministerpräsident Horst Seehofer hat geladen, ins Prinz-Carl-Palais. Also schnappe ich mir nun meine Ausrüstung und mache mich auf den Weg. Ich bin mir sicher: Mit seinen O-Tönen kann ich den nächsten spannenden Beitrag verfassen.

Frederic Kari



Recherchieren und Schneiden, O-Töne sammeln und Prominente interviewen: Langweilig ist es für Praktikanten bei der BLR nie!

Absolvent des Hochbegabtenprogramms wird Stipendiat in Cambridge

Seminare bei Stephen Hawking

Als vor knapp sieben Jahren das Hochbegabtenprogramm für Schülerinnen und Schüler an der Universität der Bundeswehr München von Prof. Stefan Pickl, Fakultät für Informatik, ins Leben gerufen wurde, bewarb sich nach kurzer Zeit ein junger Schüler aus Augsburg, der das dortige bekannte Stephaner-Gymnasium besuchte.

Die lange Anreise hinderte Maximilian Moll nicht daran, zweimal pro Woche nach Neubiberg zu kommen, um erfolgreich an Vorlesungen, Übungen und Seminaren teilzunehmen. Der Schüler hatte schon früh das Ziel, Mathematik zu studieren, wobei er sich besonders für Fragen der kombinatorischen Optimierung/Operations Research interessierte. Nach dem Abitur bewarb er sich in Cambridge, um am weltberühmten St. John's College zu studieren. Mehr als 250 Bewerber kommen dort auf lediglich 20 Mathematikstudienplätze. Doch Moll hat die aufwändige Aufnahme-prozedur bestanden und ist sogar in seinem internationalen Jahrgang der einzige deutsche Student. Im Oktober dieses Jahres wurde er nun als Stipendiat dieser renommier-

ten Einrichtung, an der u. a. Stephen Hawking lehrt, aufgenommen.

Wiedersehen in Cambridge

Unterstützt und begleitet wurde Moll während der intensiven Bewerbungsphase von seinem ehemaligen Professor im Rahmen des

Hochbegabtenprogramms, Prof. Pickl. Der mathematische Leiter des St. John's College, Dr. Matthias Dörrzapf, lud deshalb Prof. Pickl nach Cambridge ein. Dr. Dörrzapf ist sowohl von der Leistung Molls als auch von dem Hochbegabtenprogramm an der Universität der Bundeswehr München sehr ange-



Gemeinsames Dinner in der ehrwürdigen Hall des St. John's College unter dem Bildnis des Nobelpreisträgers Paul Dirac: Prof. Stefan Pickl, Maximilian Moll und Dr. Matthias Dörrzapf



tan. Er lobte das Betreuungskonzept mit dem angeschlossenen Lernzentrum LEGHO (Lernzentrums-Gemeinschaft für Hochbegabte) am Institut 1 der Fakultät für Informatik. Er warte bereits auf den nächsten Kandidaten, den dieses Programm hervorbringt, teilte er Prof. Pickl beim gemeinsamen Abendessen mit Professorinnen und Professoren sowie Studierenden mit.

Bewerber für ein Frühstudium willkommen

Moll ist bereits der zweite Absolvent, der ein Studium in England im Anschluss an das hiesige Hoch-

begabtenprogramm aufgenommen hat. Sarah Lohschelder studiert derzeit im dritten Jahr für einen Bachelor of Science in Economics and Politics an der Queen Mary University of London und möchte ihren Master in den USA absolvieren. Auch diese Bewerbungsphase begleitet Prof. Pickl derzeit und ist zuversichtlich, dass sie die Aufnahmekriterien erfüllt. Im nächsten Jahr besteht für Schülerinnen und Schüler erneut die Möglichkeit, ein sogenanntes Frühstudium an der Universität der Bundeswehr München aufzunehmen. Neben Prof. Stefan Pickl stehen auch die ehemaligen Teilnehmer Moll und

Lohschelder als Tutoren des Hochbegabtenprogramms als Ansprechpartner zur Verfügung.

Prof. Stefan Pickl



Informationen zum Hochbegabtenprogramm für Schülerinnen und Schüler an der Universität der Bundeswehr München:

www.unibw.de/akademie

akademie@unibw.de

Fachtagung zu Geoinformationssystemen

Aktueller *denn je*

Über 100 Teilnehmer besuchten die 13. Auflage der Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft Geoinformationssysteme (AGIS) der Universität der Bundeswehr München. Im Mittelpunkt standen die verschiedenen neuen Anwendungsbereiche georeferenzierter Daten im Internet.

„Heute verändert die Nutzung von Daten und Informationen aus dem Internet in weiten Bereichen unser tägliches Leben. ... Ziel der Veranstaltung waren die Darstellung der Möglichkeiten und Nutzen von Geoinformationen, die durch das Internet erreichbar sind.“

Diese Zeilen beschreiben nicht etwa die Zielsetzung der 13. Fachtagung „GIS & Internet“, die am 12. und 13. September an der Universität der Bundeswehr München stattfand. Nein, dies sind Zeilen aus der Ankündigung des ersten Seminars dieser Reihe, die von Prof. Wolfgang Reinhardt, Professur für Geoinfor-

matik, und der Arbeitsgemeinschaft Geoinformationssysteme (AGIS) der Universität der Bundeswehr München im Jahre 1998 erstmals angeboten wurde.

Ortsbezogene Dienste für Smartphone und Co.

Inzwischen sind fast 15 Jahre vergangen, und diese Thematik ist aktueller denn je. Waren in den Anfangszeiten georeferenzierte Daten und Funktionen fast ausschließlich in spezialisierten GIS-Softwaresystemen gekapselt, werden ortsbezogene Dienste und Funktionen mit den Möglichkeiten des Internets und Technologien wie Service Orientierte Architektur (SOA), Cloud Computing oder Mobile Computing zu einem zentralen „Enabler“ für immer neue Anwendungsbereiche. Mit dieser Durchdringung steigt aber auch die Komplexität der Systeme und die informationstechnische Integration wird mehr und

mehr zum kritischen Erfolgsfaktor, weshalb Prof. Andreas Karcher, Professur für Integrierte Anwendungen, 2010 mit in die Veranstaltungsreihe einstieg.

Treue Fangemeinde

Über 100 Teilnehmer aus Industrie, Verwaltung, Behörden und dem akademischen Bereich informierten sich auch heuer wieder über den aktuellen Stand in Forschung und Anwendung und diskutierten gemeinsam über Themen wie „GIS-Apps“, Herausforderungen mobiler Plattformen, Open Data und Crowd Sourcing, GIS und erneuerbare Energien oder Chancen und Risiken von Cloud Computing. Dieses Seminar ist auch in seinem dreizehnten Jahr nicht aus der Mode gekommen und dürfte mit seiner familiären Atmosphäre, einer treuen „Fan-Gemeinde“ und immer neuen spannenden Themen und Herausforderungen auch in



Prof. Wolfgang Reinhardt (l.) und Prof. Andreas Karcher freuen sich über das stete Interesse an der Fachtagung zu Geoinformationssystemen

Zukunft einen festen Platz im Jahreskalender der wissenschaftlichen Fachtagungen an der Universität der Bundeswehr München einnehmen.

Prof. Andreas Karcher

i Ausführliche Informationen zur Veranstaltungsreihe:
www.agis.unibw.de/gis&internet

Interdisziplinärer Workshop zur Terrorismusforschung

40 Jahre Olympiaattentat



Denkmal für die Opfer des Olympiaattentats 1972

Auf Einladung von Dr. Eva Herschinger und Frank Sauer, wissenschaftliche Mitarbeiter der Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften, veranstaltete das Netzwerk Terrorismusforschung (NTF) Ende August an der Universität der Bundeswehr München seinen 11. interdisziplinären Workshop.

Anlässlich des 40. Jahrestags der Olympischen Spiele in München 1972 legte der erste Teil des Workshops den Fokus auf das Olympiaattentat. Es hätten die „heiteren Spiele“ werden sollen. Stattdessen prägten die Geiselnahme und Ermordung von elf israelischen Sportlern durch Mitglieder der palästi-

nensischen paramilitärischen Organisation „Black September“ das Sportereignis. Das Olympiaattentat wurde im Rahmen des Workshops in mehreren Vorträgen aus sowohl historischer, ethnographischer als auch soziologischer Perspektiven beleuchtet. Per Videokonferenz zugeschaltet, präsentierte und diskutierte der zurzeit in Wien lebende Schweizer Künstler Christoph Draeger seine Installation „Black September“.

Rolle des Föderalismus

Neben dem Schwerpunkt „München 1972“ standen im zweiten Teil des Workshops aktuelle For-

schungsarbeiten zu anderen Themen aus dem Bereich der Terrorismusforschung zur Diskussion. Hier beschäftigten sich Vorträge unter anderem mit der Rolle des Föderalismus bei der Aufarbeitung der rechtsextremen Gewalttaten von Mitgliedern des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU).

Forum für Ideen- und Informationsaustausch

Das Netzwerk Terrorismusforschung ist ein Zusammenschluss von mittlerweile über 200 jungen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aus verschiedenen Disziplinen. Dem Netzwerk gehören auch Praktiker, etwa aus dem Bereich der Polizeiarbeit, an. Es soll Kontakte schaffen und als Forum dienen für Ideen- und Informationsaustausch. Neben dem Internetauftritt und einer Mailingliste dienen hierzu regelmäßig Workshops, wie der an der Universität der Bundeswehr veranstaltete.

Dr. Eva Herschinger

i Zum Internetauftritt des Netzwerks:
[www.netzwerk-
terrorismusforschung.de](http://www.netzwerk-terrorismusforschung.de)

Ein maßgeschneidertes Programm für ausscheidende Unteroffiziere

Der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

Zum 1. Oktober 2013 startet an der Universität der Bundeswehr München der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen, den der Fachhochschulbereich der Universität in Kooperation mit der Technischen Fakultät der Hochschule Reutlingen durchführt.

Beide Partner haben eine langjährige Expertise in der akademischen Aus- und Weiterbildung von Offizieren. Der Studiengang bereitet ausscheidende Unteroffiziere (SaZ 8 und länger) maßgeschneidert auf eine zivile Karriere in der Industrie und Wirtschaft oder auf den gehobenen Dienst vor. Das Programm wurde eigens für ausscheidende Unteroffiziere konzipiert und passt sich somit optimal an die zur Verfügung stehenden Zeiträume und Fördermöglichkeiten während und nach der Dienstzeit an.

Der Studiengang wird vom BFD gefördert. Eine intensive Vorbereitungsphase, die im April 2013 startet, bereitet die Teilnehmer ohne



Leistungsdruck auf das Studium vor, v.a. in den Fächern Mathematik, Physik und Englisch. Das anschließende Studium findet im Kleingruppenprinzip statt, wodurch eine intensive Betreuung jedes Einzelnen gewährleistet wird. Für ausscheidende Unteroffiziere besteht während der Präsenzstudienphase eine günstige Unterbringungsmöglichkeit auf dem Campus der Uni-

versität der Bundeswehr München. Damit ist ein „Studium der kurzen Wege“ möglich und die Studierenden profitieren von der hervorragenden technischen Infrastruktur der Universität.

Dr. Nicol Matzner-Vogel
Geschäftsführerin des
Weiterbildungsinstituts casc

i Beginn der Vorbereitungsphase (dienstzeitbegleitend):

1. April 2013

Studienbeginn der Fernstudienphase (dienstzeitbegleitend):

1. Oktober 2013

Bewerbungsschluss:

15. Februar 2013

Studiendauer:

3 Jahre und 6 Monate

Ihre Fragen und Bewerbungen richten Sie bitte an:

Martina Hucl, campus advanced studies center, UniBwM

Tel.: 0 89/60 04-22 25

E-Mail: martina.hucl@casc.de

www.studium-fuer-feldwebel.de

Wasserbaulabor plant Regenrückhaltebecken

Innsbruck vor Überflutung retten

Ein an der Universität der Bundeswehr München geplantes Regenrückhaltebecken wird künftig den Stadtteil Hötting in Innsbruck vor Überflutungen schützen.

Vor gut zwei Jahren erhielt das Laboratorium für Hydromechanik und Wasserbau unter Prof. Andreas Malcherek und Dr. Helmut Kulisch von der Wildbach- und Lawinerverbauung Österreich den Auftrag, ein Modell des Rückhaltebeckens zu bauen. Der 2. Vizebürgermeister von Innsbruck Christoph Kaufmann überzeugte sich im November bei seinem Besuch an der Universität der Bundeswehr München von der eindrucksvollen Umsetzung des Modells im Maßstab 1:21 auf einer Grundfläche von 10x4 Metern. Kaufmann wurde von der Präsidentin der Universität Prof. Merith Niehuss begrüßt, die die Gelegenheit nutzte, das Modell ebenfalls zu betrachten.



Die Präsidentin der Universität der Bundeswehr München, Prof. Merith Niehuss, begutachtet das Modell gemeinsam mit dem 2. Vizebürgermeister von Innsbruck, Christoph Kaufmann (ganz links), und Mitgliedern der Delegation

Die bauliche Umsetzung in der Natur am Bachlauf Höttinger Graben ist für Ende 2013 geplant. Das Regenrückhaltebecken soll Innsbruck vor Überflutungen beson-

ders in den kritischen Regenphasen schützen, wenn zeitgleich die Schneeschmelze eingesetzt hat.

Michael Brauns

Sportwissenschaftler begleitet Radrennfahrer

Wissenschaft während Wettkampf

Oliver Hein vom Department für Sportwissenschaft der Universität der Bundeswehr München begleitete den deutschen Radsportler Günter Haas Anfang August beim „RACE AROUND AUSTRIA“. Bei diesem Ultra-Radrennen müssen die Teilnehmer eine Strecke von 2.200 km und 28.000 Höhenmetern in maximal 6 Tagen zurücklegen. Um im Zeitlimit zu bleiben, gilt es, täglich rund 400 Kilometer zu radeln und dabei so wohlbekannte Pässe wie Großglockner, Kühtai, Silvretta oder Hochkönig zu bezwingen.

Leistungsdiagnostik in den Bergen

Neben den wechselnden Wetterbedingungen im Hochgebirge sind der massive Schlafentzug und der enorme Energieverbrauch – durch

schnittlich 10.000 bis 14.000 kcal pro Tag – die größten Herausforderungen für die Athleten. Erstmals wurde nun bei diesem extremen Ausdauerwettkampf ein Teilnehmer mit mobilen leistungsdiagnostischen Verfahren wissenschaftlich begleitet. Zu unterschiedlichen Zeitpunkten des Rennens erfasste der Wissenschaftler Hein beim Radsportler Haas durch Spiroergometrie – eine Messung der Atemgase – und Pedalkraftmessungen die physische Beanspruchung und die realisierbare Leistung. Ein Ziel der Untersuchung war es, zu überprüfen, inwieweit sich standardisierte Labortests zur Trainingssteuerung auf reale Wettkampfbedingungen übertragen lassen, um dann gegebenenfalls die individuelle Rennstrategie zu beeinflussen.

Optimale Vorbereitung – optimales Rennen

Die Ausfallquote beim „RACE AROUND AUSTRIA“ 2012 lag bei einem knappen Drittel. Doch Günter Haas gehörte zu den Finishern und sicherte sich mit einer Gesamtzeit von 121 Stunden den 11. Platz. Vorbereitung und Rennen sind gut gelaufen – doch die durch die wissenschaftliche Begleitung gewonnenen Messergebnisse und Etappenprotokolle zeigen noch enormes Optimierungspotenzial auf. Auch bei der nächsten großen Herausforderung, dem „RACE ACROSS AMERICA“ 2013, wird sich Haas daher wieder auf kompetente Unterstützung durch die Sportwissenschaftler der Universität der Bundeswehr München verlassen.

Oliver Hein
Achim Vogel



i Department für Sportwissenschaft
der Universität der Bundeswehr
München:
www.unibw.de/paed/dsws

- << Diplomatsportwissenschaftler Oliver Hein (li.) und der Radsportler Günter Haas bei der Pedalkraftmessung
- < Für die Wissenschaft setzt Radsportler Haas das Atemgasmessgerät auf

Nachruf



Am 3. September 2012 ist Professor *Dr. phil. Thomas Lang-von Wins* viel zu früh im Alter von 49 Jahren verstorben. Seit 2006 war er Professor für Arbeits- und Organisationspsychologie an der Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften der Universität der Bundeswehr München. Von 2007 bis 2009 leitete er das Zentralinstitut *studium plus* als geschäftsführender Vorstand.

Thomas Lang-von Wins hat an den Universitäten Regensburg und München Psychologie studiert. Von 1992 bis 2004 war er Mitarbeiter von Prof. Dr. Dr. h.c. Lutz von Rosenstiel am Lehrstuhl für Organisations- und Wirtschaftspsychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München. In dieser Zeit promovierte er 1996 zum Thema „Stellenwahl und berufliche Entwicklung von Fach- und Führungsnachwuchskräften“. 2002 habilitierte er sich an der Ludwigs-Maximilians-Universität mit der Habilitationsschrift „Die Psychologie des Unternehmertums“.

Trotz der begrenzten Forschungszeit, die ihm gegeben war, hinterlässt Thomas Lang-von Wins ein beachtliches Werk. Er widmete sich der Entwicklung von Instrumenten zur Potentialanalyse für so unterschiedliche Zielgruppen wie Führungskräfte und Jugendliche im Übergang von der Schule in den Beruf. In den letzten zehn Jahren lag sein fachlicher Schwerpunkt im Feld Kompetenzfeststellung und kompetenzorientierte Beratung für Menschen in beruflichen Umbruchsituationen. Sein Anliegen war es dabei stets, das Individuum mit seinen Entwicklungsmöglichkeiten in den Mittelpunkt zu stellen und zu stärken. Dies spiegelte sich auch in seiner Lehre wider. Seine Seminare zu Themen wie die Psychologie des Glücks, zum Fehlermanagement, zum Coaching, zum Projekt „Verantwortung“ oder zur angewandten Werbepsychologie werden im Lehrangebot von *studium plus* fehlen. Insbesondere als geschäftsführender Vorstand aber auch als Mitglied des Vorstands engagierte er sich in der Umsetzung, Weiterentwicklung und theoretischen Fundierung des Konzepts *studium plus*.

Mit Thomas Lang-von Wins hat die Universität der Bundeswehr München einen außergewöhnlich engagierten, kreativen, auch wegen seiner Offenheit, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit von Studierenden, Mitarbeitern/-innen und Kolleginnen/Kollegen hoch geschätzten Professor verloren. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Prof. Eva Lang

Neue Professoren

Prof. Dr. Vasco Brattka ist seit Juli 2012 Inhaber der Professur für Theoretische Informatik und Mathematische Logik an der Fakultät für Informatik. Nach seinem Studium der Informatik und Mathematik an den Universitäten Bonn und Hagen folgte eine Zeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Theoretischen Informatik am Lehrstuhl von Prof. Klaus Weihrauch in Hagen, dort promovierte Prof. Brattka 1999. Als Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft folgte 2003 die Habilitation im Fach Informatik.

2004 nahm Prof. Brattka einen Ruf auf eine Associate Professur an die Universität Kapstadt an und leitete das dortige Labor für Grundlagenforschung in der Informatik, an dem Wissenschaftler zu den Gebieten Kryptographie, Kombinatorik, Analyse von Algorithmen und Berechenbarkeits- und Komplexitätstheorie forschen. Von 2009 bis 2012 leitete er auch den dortigen Fachbereich für Mathematik und Angewandte Mathematik. Nach einem kurzen Forschungsaufenthalt am Newton Institute for Mathematical Sciences in Cambridge im Juni 2012 ist Prof. Brattka dann nach München gewechselt.

Der Arbeitsschwerpunkt von Prof. Brattka liegt im Grenzgebiet zwischen Theoretischer Informatik und Mathematischer Logik, insbesondere in der Berechenbarkeits- und Komplexitätstheorie im Bereich der Analysis. Prof. Brattka ist leitender Herausgeber der Fachzeitschrift *Computability* und Mitherausgeber der Springer-Buchserie *Theory and Applications of Computability*.



Prof. Dr. rer.nat. Christoph Kutter leitet seit dem 1. Juli 2012 die Fraunhofer-Einrichtung für Modulare Festkörper-Technologien EMFT und hält die Professur im Bereich Festkörpertechnologien an der Universität der Bundeswehr München. Seine Schwerpunktthemen bei der Fraunhofer EMFT sind Silizium Technologien, MEMS, flexible Elektronik, Bio-Systemintegration und heterogene Integration verschiedener Festkörpertechnologien.

Von 1995 bis 2012 hatte Prof. Kutter bei Infineon Technologies AG und Siemens AG verschiedene Leitungsfunktionen inne, beispielsweise als Entwicklungsleiter der Kommunikationssparte, der Chipkarte und der zentralen Forschung. Prof. Kutter war verantwortlich für mehrere zentrale Verbesserungsprojekte zur Effizienzsteigerung im Bereich Forschung und Entwicklung und leitete die unternehmensweite Innovationsinitiative. Von 1990 bis 1995 war Prof. Kutter als Gastwissenschaftler am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung am Hochfeldmagnetlabor in Grenoble, Frankreich tätig.

Prof. Kutter wurde 1964 in Memmingen geboren und hat sein Physikstudium an der Technischen Universität München absolviert. Er promovierte 1995 an der Universität Konstanz im Bereich Halbleiterphysik und Elektronenspinresonanz.



Prof. Dr.-Ing. habil. Markus Klein ist seit August 2012 Inhaber der Professur für numerische Methoden in der Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik. Nach seinem Studium der Mathematik und Informatik an der Universität Mannheim 1998 promovierte er 2002 an der TU Darmstadt im Fachbereich Maschinenbau über die Simulation des primären Strahlzerfalls in Einstoffdüsen. Die Faszination der numerischen Lösung der instationären Navier-Stokes-Gleichungen prägte von nun den weiteren Werdegang.

Während einer dreijährigen Postdoktoranden-Zeit an der TU Darmstadt und als DAAD-Stipendiat an der Universität Cambridge in Großbritannien verfolgte Prof. Klein das globale Ziel der Nutzbarmachung moderner numerischer Simulationsverfahren zur Berechnung turbulenter Strömungen, insbesondere der Large Eddy Simulation (LES), für technisch relevante Fragestellungen. Weitere Forschungsthemen waren die wichtige Frage geeigneter Rand- und Anfangsbedingungen für turbulente Strömungssimulationen, effiziente numerische Verfahren und insbesondere die Computational Fluid Dynamics (CFD) Qualitätskontrolle. Seine Ergebnisse fasste er 2009 zur Habilitation „Modellierung und numerische Beschreibung technischer Strömungen“ zusammen.

Von 2006 bis 2012 arbeitete Prof. Klein bei der Adam Opel AG, zunächst als Berechnungsingenieur für die Strömungssimulation in Ottomotoren, dann ab 2008 als Gruppenleiter für das Team „CFD und Performance“ und schließlich ab 2011 als Gesamtteilungsleiter für die Motorsimulation.

An der Universität der Bundeswehr München soll die Professur auf die Weiterentwicklung effizienter numerischer Verfahren zur Lösung der Navier-Stokes Gleichungen ausgerichtet werden. Dabei sollen nicht nur generische Konfigurationen betrachtet werden, sondern auch die Lösung konkreter ingenieurwissenschaftlicher Fragestellungen.

Prof. Klein lebt mit Ehefrau und seinen drei Kindern in Putzbrunn.

Prof. Dr. Linus Maurer ist seit August 2012 Inhaber der Professur „Elektronische Bauelemente und Integrierte Schaltungen“ an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik. Nach seinem Studium der Technischen Physik an der Johannes Kepler Universität Linz promovierte er im Jahr 2001 zum Dr. techn. mit Arbeiten zum Thema „Systemdesign hochintegrierter Hochfrequenz-Front-Ends für UMTS“.

Von 1998 bis 2000 war Prof. Maurer wissenschaftlicher Mitarbeiter und von 2000 bis 2002 Projektleiter am Institut für Nachrichtentechnik und Informationstechnik der Universität Linz. 2002 wechselte er zur Firma DICE, einer Infineon Technologies Tochtergesellschaft, bei der er als Projektleiter verantwortlich für Vorfeldthemen im Bereich drahtloser Mobilfunksysteme war. In dieser Zeit beschäftigte sich Prof. Maurer mit CMOS basierten Hochfrequenz-Transceivern, der Entwicklung und Integration von Digitalen Front-Ends, „Software-Defined Radio“- und „Cognitive Radio“-Technologien und digitalen Phasenregelschleifen für Hochfrequenz-Anwendungen. 2007 übernahm er die Entwicklungsleitung des Bereichs DICE Sense&Control. Prof. Maurer und seinem Team gelang 2009 weltweit erstmalig die produktive Realisierung eines hochintegrierten 77 GHz Radartransceivers für automotive Anwendungen, der z.B. im Radarsensorsystem LRR3 von Bosch eingesetzt wird.

Prof. Maurer verfasste mehr als 100 Publikationen in seinen Forschungsbereichen, erhielt den ITG-Förderpreis 2002, den EEfCOM-Preis 2002 und 2006, den „MTT-S Outstanding Young Engineer Award“ 2010 und war von 2007–2009 „IEEE Distinguished Microwave Lecturer“. Im Mai 2011 wurde Prof. Maurer Prokurist der DICE GmbH & Co KG.

Neben seiner Professur an der Universität der Bundeswehr München ist Prof. Maurer auch als Leiter der Abteilung „Circuits and Systems“ an der Fraunhofer Einrichtung für Modulare Festkörpertechnologien tätig. Sein besonderes Interesse im Bereich der Forschung gilt hochintegrierten Sensor- und Kommunikationssystemen im mm-Wellen Bereich. Prof. Maurer ist verheiratet und hat zwei Töchter.



Meldungen

Triathlon Team Deutscher Meister

Das 17-köpfige Team der Triathlonmannschaft der Universität der Bundeswehr München nahm Anfang August mit großem Erfolg am internationalen Militärtriathlon-Cup in Warendorf teil. Als Team UniBwM1 holten **Martin Allers**, **Johannes König** und **Steffen Haase** den Sieg. Die zweite Mannschaft der Universität erkämpfte sich mit **Raik Drescher**, **Moritz Caspar** und **Patrick Wäldin** den undankbaren 4. Platz. Die weiteren Uni-Teams landeten auf Rang 6 und 11. Die Universität der Bundeswehr München stellte damit trotz krankheitsbedingter Ausfälle die größte Mannschaft im Teilnehmerfeld. Im Rahmen der internationalen Wertung für den CISM Euro-Cup errang die deutsche Mannschaft mit Martin Allers und Johannes König den 2. Platz. Derzeit besteht das CISM Nationalteam mehrheitlich aus aktiven und ehemaligen Triathleten der Universität der Bundeswehr München. Da einige der erfolgreichen Triathleten mit Abschluss des Studiums Neubiberg verlassen, wird dringend sportlicher Triathlon-Nachwuchs gesucht!



i Kontakt und Informationen unter:
<http://www.unibw.de/triteam/>



Lacrosse-Team verteidigt Hochschulmeisterschaft

Zum wiederholten Male sicherte sich die „Hochschulmannschaft Lacrosse“ der Universität der Bundeswehr München souverän die deutsche Hochschulmeisterschaft. Die Titelkämpfe fanden im Juli in Kaiserslautern statt, mit 19 Herren- und 11 Damenmannschaften waren so viele Teams wie nie zuvor am Start. Das Team der Universität der Bundeswehr München mit zwei Nationalspielern im Kader wurde im Verlauf des Turniers seiner Favoritenrolle gerecht und gewann schließlich im Finale gegen Würzburg. Darüber hinaus war auch die Bewerbung der Hochschulmannschaft um die Ausrichtung der nächsten Hochschulmeisterschaft erfolgreich: Im Sommer 2013 wird die Universität der Bundeswehr München Lacrosser aus ganz Deutschland willkommen heißen.

Auf ein Wort mit Frau Dr. Merkel

Einmal die mächtigste Frau der Welt treffen und sie vor laufender Kamera interviewen. Diesen Traum vieler Journalisten erfüllte sich Leutnant **Thorben Pfeifer** von der Universität der Bundeswehr München. Sein studienbegleitendes Praktikum führte den 25-jährigen Studenten der Staats- und Sozialwissenschaften nach Vermittlung durch die Pressestelle im August für vier Wochen in das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung nach Berlin. Ein besonderes Highlight stand in der letzten Praktikumswoche an: Ein persönlicher Interviewtermin mit Dr. Angela Merkel im Bundeskanzleramt. Immer wieder bekommen Praktikanten die Möglichkeit zu solchen Podcast-Interviews, die auf der Regierungshomepage und YouTube zu sehen sind. Leutnant Pfeifer war der erste Soldat, dem diese Ehre zu Teil wurde. Fünf Fragen zu den Themen Demografiestrategie und Bürgerdialog durfte er stellen – für ein bisschen Smalltalk und ein Erinnerungsfoto fand die Kanzlerin auch gerade noch Zeit.



i Das Interview von Thorben Pfeifer mit der Bundeskanzlerin auf YouTube: <http://www.youtube.com/watch?v=-4oB9e8c6Lo&feature=plcp>

Wahl zum Sektionssprecher



Prof. Dr. Stephan Stetter, Professor für Internationale Politik und Konfliktforschung an der Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften, wurde auf dem Kongress der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) in Tübingen vom 24.–28. September 2012 zum neuen Sprecher der Sektion Internationale Politik der DVPW gewählt. Die Amtszeit beträgt drei Jahre. Neben Stetter sind Prof. Anna Geis (Magdeburg) und Prof. Bernhard Zangl (LMU) Sprecher/-in der Sektion. Der dreiköpfige Sektionsvorstand vertritt die Interessen der Disziplin Internationale Beziehungen (IB) in der DVPW und hat vor allem die Aufgabe, Koordinierungsleistungen für Forschung und Lehre in der Disziplin Internationale Beziehungen in Deutschland zu erbringen. Die Sektion wurde 1969 gegründet und gehört zu den größten Sektionen der DVPW.

ITK Student Award für Florian Bachheibl

Am 28. Juni 2012 wurde an der Professur für Elektrische Antriebstechnik und Aktorik der Universität der Bundeswehr München der ITK Student Award an den Absolventen des Studiengangs Mathematical Engineering **Florian Bachheibl** (Foto Mitte) verliehen. Damit zeichnet die ITK Engineering AG den heutigen Doktoranden für seine herausragende Masterarbeit mit dem Thema „Erstellung eines Berechnungsprogramms für 3L-NPC Stromrichter mit IGBT- und IGCT-Leistungshalbleiter“ aus. „Wir freuen uns, durch die Kooperation mit Prof. Dieter Gerling (Foto rechts) besonders talentierte Studierende der Universität der Bundeswehr München fördern zu können. Der persönliche Kontakt zu den Studenten ist uns dabei ein großes Anliegen“, betonte Andreas Hohl (Foto links), Divisional Sales Manager, der die Preisverleihung als Vertreter der ITK Engineering AG vornahm.



VDE-Award 2012 für Absolventen der Universität

Gleich zwei der diesjährigen vom VDE Südbayern vergebenen Preise gingen in diesem Jahr an Absolventen der Universität der Bundeswehr München. Für seine von Prof. Gerhard Bauch am Institut für Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik betreute Masterarbeit zum Thema „Synchronisationstechnik für reaktive Störsysteme“ erhielt **M. Sc. Patrick Loos** die Ehrung. **Dr. Stefan Herrmann** (im Bild Mitte) wurde für seine an der Professur für Eingebettete Systeme und Rechner in Technischen Systemen (Prof. Klaus Buchenrieder) am Institut für Technische Informatik der Fakultät für Informatik entstandene Dissertation zum Thema „Direkte und proportionale Ansteuerung einzelner Finger von Handprothesen“ ausgezeichnet. Die Regionalorganisation des Verbands Deutscher Elektrotechniker, der VDE Südbayern, vergab im November bereits zum vierten Mal Preise in den Kategorien Wirtschaft, Wissenschaft und Schule. Damit sollen hervorragende Abschlussarbeiten und das Engagement der Preisträger für mehr Technikverständnis in der Gesellschaft gewürdigt werden. „Mit Ihrer Expertise bereichern und verändern Sie unseren Alltag“, lobte Prof. Petra Friedrich, Vorsitzende des VDE Südbayern, die Preisträger.



Höchste VDE-Auszeichnung für Prof. Marquardt



VDE-Präsident Alf Henryk Wulf hat beim technologiepolitischen Abend des VDE-Kongresses im November in Stuttgart die höchsten Auszeichnungen des Verbandes verliehen: **Prof. Rainer Marquardt** (im Bild rechts) von der Universität der Bundeswehr München ist für seine Verdienste mit dem VDE-Ehrenring ausgezeichnet worden. Seine Leistungen haben die Elektro- und Informationstechnik in wissenschaftlicher und in technischer Hinsicht wesentlich gefördert, unter anderem auf dem Gebiet der modularen Multilevel-Umrichter, mit denen er der Leistungselektronik neue Möglichkeiten für den Einsatz in Mittel- und Hochspannungsanwendungen erschlossen hat. Außerdem hat er wesentlich zur Einführung der GTO-Technologie und ihrer technischen Realisierung im Bereich der Bahnantriebe beigetragen.

Theodor-Rehbock Medaille für Prof. Bechteler

Prof. Wilhelm Bechteler (im Bild links), ehemaliger Professor am Institut für Wasserwesen, erhielt eine der wichtigsten Auszeichnung der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.. Im Rahmen der Bundestagung der Vereinigung Ende September in Magdeburg verlieh der Präsident der DWA Otto Schaaf die Theodor-Rehbock-Medaille an Prof. Bechteler. Prof. Bechteler erhielt diese Auszeichnung für sein berufliches Lebenswerk sowie sein großes Engagement und die Mitarbeit in den DWA-Fachgremien. Drei Jahrzehnte lang war Prof. Bechteler als Hochschullehrer und Forscher am Institut für Wasserwesen der Universität der Bundeswehr München tätig. Er leitete über 20 erfolgreiche DFG-Vorhaben sowie mehrere große EU-Projekte, führte ca. 50 Modelluntersuchungen durch und kann auf über 150 Veröffentlichungen sowie ca. 100 Gutachten und technische Berichte zurückblicken. Dabei war eines seiner Hauptthemen, mit dem er sich nationales und internationales Renommee verschaffte, der Sedimenttransport in Fließgewässern.



Studienpreis AFCEA

Jan Christopher Lewandowski erhielt von der Vereinigung AFCEA Bonn e.V. (Armed Forces Communications and Electronics Association) den mit 6.000 Euro dotierten ersten Preis für seine Arbeit „Analyse und Erprobung mehrstufiger Modulationsverfahren bei Fast-Fading“. Er entwickelte ein Verfahren für die robuste Kommunikation zu Lenkflugkörpern, die mit bis zu dreifacher Überschallgeschwindigkeit fliegen können.

In den Beirat berufen

Prof. Carlo Masala, Dekan der Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften, wurde vom Bundesminister der Verteidigung in den 6. wissenschaftlichen Beirat der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) berufen. Der Beirat ist organisatorisch dem Bundesminister der Verteidigung zugeordnet, er hat aber die Aufgabe, das Kuratorium der BAKS zu beraten, also alle Minister, die dem Bundessicherheitsrat unter dem Vorsitz der Bundeskanzlerin angehören. Der Beirat ist zuständig für Fragen der ressortübergreifenden sicherheitspolitischen Fortbildung an der BAKS. Seine Sitzungen sind vertraulich, neben den Mitgliedern und der Leitung der Akademie können nur Angehörige des Bundessicherheitsrats jederzeit an den Beiratssitzungen teilnehmen.



In eigener Sache

In der Ausgabe Nr. 44 ist uns auf der Seite 29 ein Fehler unterlaufen. Autorin des Beitrages „Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit“ ist die Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dipl.-Soz.-tech. Katrin Wagner.

Weihnachten im Schuhkarton

Anderen eine Freude machen ist einer der wesentlichen Gedanken von Weihnachten. Besonders in dieser Zeit wird viel gespendet. Und auch an der Universität der Bundeswehr München gab es die Möglichkeit dazu: Weihnachten im Schuhkarton.

Sie sind bunt verziert, weihnachtlich verpackt oder ganz schlicht. Eines haben sie aber alle gemeinsam: Es sind Schuhkartons. Insgesamt 73 davon lagen am 14. November im Kofferraum des Sprinters auf dem Weg zum Spielwarengeschäft „Vordermeier“ in Ottobrunn. Hier wurden die Kartons aus der Umgebung gesammelt und dann an die nächste Station weitergereicht. Im Oktober hatte die evangelische Hochschulgemeinde die Aktion an der Universität gestartet. Das Ziel dabei war klar: Kindern eine Freude machen.

Nur packen müssen die Spender selbst

Schon im vergangenen Jahr hatte der Student Gerrit Schneede die Idee einer Kommilitonin aufgenommen und an der Universität umgesetzt. Damals wurden 36 Kartons gesammelt. Es war jedoch erst spät mit der Aktion begonnen worden. In diesem Jahr waren die Helfer besser vorbereitet. „Wir haben es dieses Jahr für die Universitätsmitglieder einfacher gemacht“, erklärt Militärdekanin Barbara Hepp. Im Gemeinschaftsraum der Uni-Kirche und im Rechenzentrum wurden Kartons mit Informationen und Tipps ausgelegt. Die Kartons selbst waren größtenteils von der LHBW und anderen Schuhläden in der Umgebung gespendet worden. Nur packen mussten die Spender noch selber.

Weihnachten im Schuhkarton ist eine Aktion des Vereins Geschenke der Hoffnung. In diesem Jahr verteilen sie den 100-Millionsten Karton. Und was ist da drin? Kleidung, Schuhmaterial, Spielsachen oder anderes – alles, was zolltechnisch unbedenklich ist und was sich ein Mädchen oder ein Junge wünschen könnte. Für welches Geschlecht oder welche Altersspanne das Geschenk gedacht ist, entscheidet der Spender selbst. Hinzu kommen dann sechs Euro freiwillige Spende für Abwicklung und Transport. Verteilt werden die Kartons in Bulgarien, Georgien und anderen osteuropäischen Ländern.



Militärdekanin Barbara Hepp und der Student Gerrit Schneede konnten eine Busladung Geschenkkartons einsammeln

Die Uni-Mitglieder wollen spenden

Die Aktion, welche seit 1990 durchgeführt wird, war in den letzten Jahren ab und an in Kritik geraten. Im vergangenen Jahr hatten sich verschiedene evangelische Gemeinden in Nordrhein-Westfalen gegen die Aktion ausgesprochen. Der Grund: Die Aktion würde verstärkt missionieren. Außerdem wäre der Zweck nicht nachhaltig genug. Hepp hat für die Kritik Verständnis. Ihr persönliche Erfahrung habe aber gezeigt, dass Spender eine eigene Denke haben. „Die Menschen suchen sich einen Spendenzweck aus – je konkreter, umso eher.“

Auch in 2013 soll die Aktion wieder durchgeführt werden. Hepp ist sich sicher: „Die Mitglieder unserer Universität wollen spenden.“ Immer wieder würde sie nach möglichen Spendenzwecken für Veranstaltungen gefragt werden. Und auch diese Aktion hat den Spendenwunsch gezeigt. „Meine persönlichen Erwartungen wurden übertroffen“, resümiert Schneede. Er und alle anderen der Hochschulgemeinde freuen sich schon auf das nächste Jahr. Die Planungen dafür haben schon jetzt begonnen.

Heiko von Ditfurth

Promotionen

Dr.-Ing.

Philip Georg Brockerhoff

Fakultät für Elektrotechnik
und Informationstechnik

**„Multilevel Integrated Step-Up (MIS)
Wechselrichter – Steuerung und
Regelung eines Mehrpunktwechsel-
richters für Synchronmaschinen“**

Vorsitzender: Prof. Dr. rer. nat. habil. Claus
Hillermeier | 1. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing.
Rainer Marquardt | 2. Berichterstatter: Prof.
Dr.-Ing. Felix Anritter

Dr.-Ing.

Johannes Georg Dominic Klötzl

Fakultät für Elektrotechnik
und Informationstechnik

**„Stabilität automobiler Leistungs-
bordnetze“**

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. Gerhard Bauch
1. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing. Dieter
Gerling | 2. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing.
Bernhard Bäker, Technische Universität
Dresden

Dr.-Ing. Kittipong Piyawanno

Fakultät für Elektrotechnik
und Informationstechnik

**„Carrier Synchronization in High Bit-
Rate Optical Transmission Systems“**

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. Jochen Schein
1. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing. Berthold
Lankl | 2. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing.
Gerhard Bauch

Dr. rer. nat. Daniel Noack

Fakultät für Informatik

**„Online Simulation In Semiconduc-
tor Manufacturing“**

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. Andreas Karcher
1. Berichterstatter: Prof. Dr. Oliver Rose
2. Berichterstatter: Prof. Weigert

Dr.-Ing. Felix Breyer

Fakultät für Luft- und
Raumfahrttechnik

**„Potenzial eines Griffkraft messen-
den Lenkrades als Sensor innerhalb
sicherheitsorientierter Fahrerassis-
tenzsysteme“**

Vorsitzende: Prof. Dr. rer. nat. Matthias
Gerdts | 1. Berichterstatter: Prof. Dr. phil. rer.
nat. habil. Berthold Färber | 2. Berichterstatter:
Prof. Dr.-Ing. M. Maurer

Dr.-Ing. Diana Donath

Fakultät für Luft- und
Raumfahrttechnik

**„Verhaltensanalyse der Beanspru-
chung des Operateurs in der Multi-
UAV-Führung“**

Vorsitzender: Univ.-Prof. Dr.-Ing. Roger
Förstner | 1. Berichterstatter: Prof. Dr. rer. nat.
Axel Schulte | 2. Berichterstatter: Prof. Dr.-
Ing. Ludger Schmidt, Universität Kassel

Dr.-Ing.

Thomas Martin Felsner

Fakultät für Luft-
und Raumfahrttechnik

**„Lebensdauervorhersage für ge-
schweißte Bauteile unter Betriebs-
belastung am Beispiel einer Alumi-
niumlegierung“**

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. habil. Alexander
Lion | 1. Berichterstatter: Prof. Dr. rer. nat.
Hans-Joachim Gudladt | 2. Berichterstatter:
Prof. Dr.-Ing. Ingbert Mangerig

Dr.-Ing. Björn Hüpping

Fakultät für Luft-
und Raumfahrttechnik

**„Regularized Newton Method for
Linear Quadratic Optimal Control
Problems with Applications in Model
Predictive Controllers“**

Vorsitzender: Prof. Dr. phil. rer. nat. habil.
Berthold Färber | 1. Berichterstatter: Prof. Dr.
rer. nat. Matthias Gerdts | 2. Berichterstatter:
Univ.-Prof. Dr. rer. nat. habil. Hans Josef
Pesch, Universität Bayreuth

Dr. rer. nat. Nina Ovcharova

Fakultät für Luft-
und Raumfahrttechnik

**„Regularization Methods and Finite
Element Approximation of Hemi-
variational Inequalities with Appli-
cations to Nonmonotone Contact
Problems“**

Vorsitzender: Prof. Dr. rer. nat. Hans-Joachim
Gudladt | 1. Berichterstatter: Univ.-Prof.
Dr.sc.math.habil. Joachim Gwinner | 2. Be-
richterstatter: Prof. Dr.-Ing. J. Haslinger

Dr.-Ing. Jan Soušek

Fakultät für Luft-
und Raumfahrttechnik

„Untersuchungen an Strömungen durch rotierende Radialbohrungen“

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. Reinhard Niehuis

1. Berichterstatter: Univ.-Prof. Dr. rer. nat.

Michael Pfitzner | 2. Berichterstatter: Prof.

Dr.-Ing. Dieter Peitsch, Technische Universität Berlin

Dr. phil. Christina Schiller

Fakultät für Pädagogik

„Typbezogene Soziale Dienstleistungen – Verfahren zur effizienteren Steuerung“

Vorsitzender: Prof. Dr. Hans-Georg Scherer

1. Berichterstatter: Prof. Dr. rer.pol.habil.

Hans-Rolf Vetter | 2. Berichterstatter: Prof.

Dr. Joachim Genosko, Katholische Universität Eichstätt Ingolstadt

Dr. jur. Barbara Theresia Bartels-Leipold

Fakultät für Staats- und
Sozialwissenschaften

„Internationaler Gerichtshof für Piraterie“

Vorsitzender: Prof. Dr. Carlo Masala | 1. Be-

richterstatter: Prof. Dr. jur. Daniel-Erasmus

Khan | 2. Berichterstatter: Prof. Dr. Bardo

Fassbender, LL.M. (Yale)

Dr. phil. Axel Tobias Rosch

Fakultät für Staats- und
Sozialwissenschaften

„Die Entstehung und Entwicklung des Bankenplatzes Düsseldorf – von Beginn der Industrialisierung bis zur Entindustrialisierung (1859 – 1961)“

Vorsitzender: Prof. apl. Dr. Sylvia Schraut

1. Berichterstatter: Prof. Dr. Rainer S. Elkar

2. Berichterstatter: Prof. Dr. Michael Wolffsohn

Dr. phil. Mandy Rohs

Fakultät für Pädagogik

„Kritische Informations- und Medienkompetenz im Hochschulstudium – Theoretisch-konzeptionelle Überlegungen und erste empirische Betrachtungen am Beispiel der Lehrerausbildung“

Vorsitzender: Prof. Dr. Burkhard Schäffer

1. Berichterstatter: Prof. Dr. Gabi Reinmann

2. Berichterstatter: Prof. Dr. Kerstin Mayrberger, Universität Augsburg

Dr. rer. pol. Nils Förster

Fakultät für Wirtschafts- und
Organisationswissenschaften

„Eine transdisziplinäre Konstruktion von Beziehung – Implikationen für Führung, Management und Organisationsentwicklung“

Vorsitzender: Prof. Dr. rer. pol. habil. Bern-

hard Hirsch | 1. Berichterstatter: Prof. Dr. oec.

HSG Hans A. Wüthrich | 2. Berichterstatter:

Prof. Dr. Dr. Klaus Höher

Dr. rer. pol. Andreas Glas

Fakultät für Wirtschafts- und
Organisationswissenschaften

„Public Performanc-based Contracting: Ergebnisorientierte Beschaffung und leistungsabhängige Preise im öffentlichen Sektor“

Vorsitzender: Prof. Prof. Dr. Dr. Jürgen Han-

sohm | 1. Berichterstatter: Prof. Dr. Michael

Eßig | 2. Berichterstatter: Prof. Dr. Günther

E. Braun

Dr. rer. pol. Gergana Klimentinova Höckmayr

Fakultät für Wirtschafts- und
Organisationswissenschaften

„Wandel der Beratungsqualität auf dem Versicherungsvermittlungsmarkt – Eine ökonomische Analyse der Veränderungen aufgrund der Anforderungen der EU-Vermittlerrichtlinie“

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. mont.

Eva-Maria Kern, MBA | 1. Berichterstatter:

Prof. Dr. Thomas Hartung | 2. Berichterstatter:

Prof. Dr. Bernhard Hirsch

Dr. rer. pol.

Fritjof Maximilian Lemân

Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften
„Krisen im Sport und ihre Imagewirkung auf die Sponsoren – Ansätze eines Krisenmanagements von Sportsponsoren“

Vorsitzender: Prof. Dr. Günther E. Braun
 1. Berichterstatter: Prof. em. Dr. Dr. Arnold Hermanns | 2. Berichterstatter: Prof. Dr. Helge Rossen-Stadtfeld

Dr. rer. pol. Mathias Lorenz

Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften
„Die Interaktion zwischen Wirtschaft und Natur im Rahmen der Alternativen Wirtschaftstheorie“

Vorsitzender: Prof. Dr. Karl Morasch | 1. Berichterstatter: Prof. em. Dr. Dr. Klaus Höher
 2. Berichterstatter: Prof. Dr. Rainer B. Pelka

Dr. rer. pol.

Florian Nicolaj Neuhaus

Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften
„Angstbewusste Führung: Untersuchungen über angst- und stressinduzierte Kosten beim betrieblichen Einsatz von Managementinitiativen“

Vorsitzender: Prof. Dr. Stephan Kaiser | 1. Berichterstatter: Prof. Dr. oec. HSG Hans A. Wüthrich | 2. Berichterstatter: Prof. Sonja A. Sackmann, Ph.D.

Dr. rer. pol. Christian Nitzl

Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften
„Vertrauen zwischen Manager und Controller – Eine empirische Untersuchung der Einflussfaktoren mithilfe der Partial Least Square (PLS)-Methode“

Vorsitzender: Prof. Dr. Friedrich L. Sell
 1. Berichterstatter: Prof. Dr. Bernhard Hirsch
 2. Berichterstatter: Prof. Dr. oec. HSG Hans A. Wüthrich

Dr. rer. pol.

David Christopher Reinisch

Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften
„CEO-Compensation – Vergütungssysteme zwischen Effizienz und Gerechtigkeit“

Vorsitzender: Prof. Dr. Axel Schaffer | 1. Berichterstatter: Prof. Dr. Friedrich L. Sell
 2. Berichterstatter: Prof. Dr. Thomas Hartung

Dr. rer. pol. Matthias Schoen

Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften
„Vertrauen und Kreditentscheidungen – eine empirische Analyse zum Einfluss von Vertrauen in Kreditbeziehungen zwischen öffentlichen Banken und kleinen und mittelständischen Unternehmen“

Vorsitzender: Prof. Dr. Sandra Praxmarer
 1. Berichterstatter: Prof. Dr. Bernhard Hirsch
 2. Berichterstatter: Prof. Dr. Thomas Hartung

Dr. rer. pol.

Alina Mihaela Schoenburg

Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften
„Ökonomische Begründbarkeit von Maßnahmen der Behindertenförderung“

Vorsitzender: Prof. Dr. Stefan Dietrich Josten
 1. Berichterstatter: Prof. em. Dr. Dr. hc Peter Friedrich | 2. Berichterstatter: Prof. Dr. Günther E. Braun

Dr. rer. pol.

Dominik Mathias Socher

Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften
„Marken und Patente: Barwertorientierte Bewertung und empirische Analyse des Einflusses auf das systematische Unternehmensrisiko“

Vorsitzender: Prof. Sonja A. Sackmann, Ph.D.
 1. Berichterstatter: Prof. Dr. Andreas Schüler
 2. Berichterstatter: Prof. Dr. Andreas Brieden

Dr. rer. pol. Marcus Wiens

Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften
„Vertrauen in der ökonomischen Theorie“

Vorsitzender: Prof. Dr. Stefan Dietrich Josten
 1. Berichterstatter: Prof. Dr. Friedrich L. Sell
 2. Berichterstatter: Prof. Dr. Karl Morasch

Forschungsförderung

**Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Klaus Bogenberger**

Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen

„Umweltwirkungen von E-Car Sharing Systemen in urbanen Räumen WiMobil“

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Prof. Dr.-Ing. Markus Disse

Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen

„Kanalabdichtungen – Auswirkungen auf die Reinigungsleistung der Kläranlagen und der Einfluss auf den örtlichen Wasserhaushalt“

IKT-Institut für Unterirdische Infrastruktur GmbH

Prof. Dr.-Ing.

Frank Wolfgang Günthert

Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen

„Bewertung vorhandener Technologien für die Elimination anthropogener Spurenstoffe auf kommunalen Kläranlagen“

Bayerisches Landesamt für Umwelt

Prof. Dr.-Ing. Otto Heunecke

Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen

„Automatisierung der Auswertung von Laserscannermessungen zum Aufbau einer Digitalen Fabrik“

Dr. Hesse und Partner Ingenieure

„Studie über mögliche Messverfahren zur Überwachung der Triebwasserleitung Hohenwarte II“

Vattenfall Europe Generation AG

Dr.-Ing. Ingo Neumann

Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen

„Validierung eines Multikamerasystems für die Roboterpositionierung“

TU München

Prof. Dr.-Ing.

Karl-Christian Thienel

Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen

„Untersuchungen für die deutsche Bundesstiftung Umwelt zur Eignung calcinierter Tone als Bindemittelkomponente“

Liapor GmbH

Prof. Dr.

Gabriele Goderbauer-Marchner

Fakultät für Betriebswirtschaft

„Entwicklung eines Kurses ‚E-Publishing‘“

Virtuelle Hochschule Bayern

Prof. Dr.

Natascha Zowislo-Grünewald

Fakultät für Betriebswirtschaft

„Social Media in der Lebenswelt – Personalwerbliche Präsenz im Internet“

Zentrum für Transformation der Bundeswehr

Dr.-Ing. Andreas Knopp

Fakultät für Elektro- und Informationstechnik

„Analyse und Bewertung des zukünftigen Bedarfs an externen Dienstleistungen im Bereich SATCOM der Bundeswehr“

Ingenieurbüro Harald Reder

“Technical Review Support for the EDRS Data Terminating Equipment”

EADS Astrium Satellites GmbH

„Wissenschaftlich-technische Konzeptarbeit für die Beteiligung des BMVg an der Nationalen Satellitenkommunikationsmission ‚Heinrich Hertz‘“

IT-Amt der Bundeswehr

Prof. Dr.-Ing. Berthold Lankl

Fakultät für Elektro- und Informationstechnik

„Studie zur Untersuchung der erzielbaren Reichweiten im VHF Truppenfunk unter Verwendung höherstufiger Modulationsverfahren (Teil 1)“

IT-Amt der Bundeswehr

Prof. Dr.-Ing. Jochen Schein

Fakultät für Elektro- und Informationstechnik

„Dynamik von Lichtbogenansätzen an beweglichen Elektroden unter Metaldampfeinfluss“

Deutsche Forschungsgemeinschaft

„Parameterstudie Plasmaschneiden“

R&D Plas GmbH

Prof. Dr. Gunnar Teege

Fakultät für Informatik

„Mobiler Echtzeitdatenaustausch“

IT-Amt der Bundeswehr

Prof. Dr. rer. nat.**Günther Dollinger**

Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik

„SPRITE – Supporting Postgraduate Research with Internships in Industry and Training Excellence“

Europäische Union

Prof. Dr.-Ing. Bernd Eissfeller

Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik

„ARAIM“

IFEN GmbH

„FAUSST“

IFEN GmbH

“ICONS Innovative Concept for Navigation Signal in Space”

Centre National d’Etudes Spatiales

„InCar II“

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

„Interferenzlokalisierung und Kooperative Algorithmen der GNSS Signalverarbeitung für Intelligente Transport Systeme (inCARITS II)“

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt; Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Prof. Dr. Berthold Färber

Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik

„Akzeptanzstudie zu ACC mit Tempolimit- und Kurvenassistent („Energ“)“

AUDI AG

„Fahrverhalten bei kombinierter Längs- und Querführung im Normalbereich und im Grenzbereich. Studie 2: Reaktion auf Systemgrenzen und Fehler“

AUDI AG

“Global Entrepreneurship Summer School”

Center for Technology and Innovation Management

„Probandenstudie ‚aktives Gaspedal‘“

AUDI AG

„UR:BAN-UEM, UR:BAN-KAB Erprobung und Validierung“

AUDI AG

Prof. Dr.-Ing. Roger Förstner

Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik

„Radiosondierung mit Mars Express und Rosetta“

DLR Raumfahrtagentur; Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

„Radiosondierung mit Mars Express und Rosetta – Teil 3 (Aufstockung)“

DLR Raumfahrtagentur; Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Prof. Dr. rer. nat.**Matthias Gerdtz**

Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik

“Development of a solver for strictly convex quadratic programs”

IMT Institute of Advanced Studies Lucca

Prof. Dr. Ing.**Hans-Joachim Gudladt**

Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik

„Strukturelles Kelben von CFK-Thermoplast“

AUDI AG

**Prof. Dr. rer. nat. habil.
Christian J. Kähler**

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

**„3D-Messung des Strömungsvektors
in Verdichtern und Turbinen mittels
Astigmatismus-PIV“**

Bundesministerium für Wirt-
schaft und Technologie

**Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil.
Alexander Lion**

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

**„To8: Methode zur Integration semi-
aktiver Fahrwerkskomponenten in
Nutzfahrzeugen“**

Kompetenzzentrum – Das virtu-
elle Fahrzeug – Forschungsgesell-
schaft mbH

**Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Steffen Marburg**

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

„Weiterentwicklung Störgeräusch“
BMW AG

Prof. Dr.-Ing. Helmut Rapp

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

**„MAI design- Faser- und fertigungs-
gerechte Bauweisen und Auslegung
von Bauteilen aus Hochleitungsver-
bundstoffen“**

Bundesministerium für Bildung
und Forschung

**„Strukturentwicklung und Nachweis-
führung für diverse Hubschrauber-
projekte“**

Eurocopter Deutschland GmbH

**„TERMINATE – Forschung fortgeschrit-
teter Detektions-, Identifikations-
und Unterdrückungsalgorithmen
für globale Navigationssysteme und
deren Demonstration anhand eines
Laboraufbaus“**

Europäische Union

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Niehuis

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

„Advanced Control System, ETAP 8.5“
MTU Aero Engines GmbH

**„Grundlagenforschung zur numeri-
schen Vorhersage des Ejektoreffekts“**

Deutsche Forschungsgemein-
schaft

**„Stabilität des Verdichtungssystems
bei Off-Design Zuströmungsbedin-
gungen AG Turbo 2020 TVP1.2.4a“**

Bundesministeriums für Wirt-
schaft und Technologie; MTU Aero
Engines GmbH

Prof. Dr.-Ing. Axel Schulte

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

**“CASIMUS-FMFF Cognitive Automa-
ted Sensor Integrated Unmanned
Mission System”**

Bundesamt für Wehrtechnik und
Beschaffung

**„Modellbasierte Pilotenzustands-
erfassung in HELI-X“**

Eurocopter Deutschland GmbH

Prof. Dr.-Ing. Peter Stütz

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

„Autonomes Fliegen“

Helmholtz-Gemeinschaft

„CASIMUS-LFT“

Bundesamt für Wehrtechnik und
Beschaffung

**Prof. Dr.-Ing.
Hans-Joachim Wünsche**

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

**„StrAsRob Robustheitssteigerung
Konvoi System“**

Bundesamt für Wehrtechnik und
Beschaffung

Prof. Dr.-Ing. Frank Faßbender

Fakultät für Maschinenbau

**„Untersuchung des Bremsverhaltens
verschiedener Serienfahrzeuge“**

TÜV Süd

**„Untersuchungen der Belastungen
an Gleisketten“**

Krauss-Maffei Wegmann
GmbH & Co. KG

Prof. Dr.-Ing. Thomas Kuttner

Fakultät für Maschinenbau

**„Untersuchungen zum Einfluss von
starker Schwächung des Lenkerquer-
schnitts“**

KTM Sportmotorcycle AG

Prof. Dr.-Ing. Günther Löwisch

Fakultät für Maschinenbau

**„Untersuchung an Flansch 1 und
Flansch 2“**

Andritz Fiedler GmbH

Sind Sie ein echter Kärcher-Typ?



Ich mache mich aus dem Staub,
bevor es ernst wird



Ich stelle mich verantwortungsvoll
jeder neuen Aufgabe



The difference is you. Kärcher, der Weltmarktführer für innovative Reinigungssysteme, -produkte und -dienstleistungen, ist ein Familienunternehmen, das durch gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen die Grundlagen für Spitzentechnologie schafft. Wir wollen weiterhin Meilensteine setzen, deshalb suchen wir Kluge Köpfe, die zielstrebig ihren Weg gehen. Legen Sie den Grundstein für Ihre Karriere und nutzen Sie Ihre Chancen bei einem der besten Arbeitgeber Deutschlands. Denn außergewöhnliche Aufgaben verlangen außergewöhnliche Mitarbeiter. www.kaercher-karriere.de

KÄRCHER®
makes a difference

**Prof. (mult.) Dr.
Dieter Hackfort**

Fakultät für Pädagogik

„**Demonstrator Module für ein CST**“
Bundesamt für Wehrtechnik und
Beschaffung

„**Validierung eines Ergometertests
für die Personalgewinnung**“
Zentrum für Transformation der
Bundeswehr

Prof. Dr. Gabi Reinmann

Fakultät für Pädagogik

„**EXIST Gründerstipendium**“
Bundesministeriums für Wirt-
schaft und Technologie; EU ESF

Prof. Dr. Gabi Dreo Rodosek

Fakultät für Technische
Informatik

„**Management of the Future
Internet – FLAMINGO**“
Europäische Kommission

Prof. Dr. Michael Eßig

Fakultät für Wirtschafts- und
Organisationswissenschaften

„**Wissenschaftliche Studie zu Organi-
sationsstruktur in der Logistik**“
Quadriga Consult Unternehmens-
beratung GmbH & Co. KG

„**Wissenschaftliche Studie zum
Stand und den Perspektiven des
elektronischen Einkaufs**“
HTI Bär & Ollenroth KG

**Prof. Dr. rer. pol.
Stephan Kaiser**

Fakultät für Wirtschafts- und
Organisationswissenschaften

„**Weiterentwicklung Internationaler
Personalstrategien in der AUDI AG
(WIP)**“
AUDI AG

**Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. mont.
Eva-Maria Kern, MBA**

Fakultät für Wirtschafts- und
Organisationswissenschaften
„**Wissenschaftliche Begleitung,
Projektgruppe Fokus Einsatz**“
Bundesanstalt Technisches
Hilfswerk



Alumni Freundeskreis

www.unibw.de/freundeskreis

Panzer live: Besuch bei Krauss-Maffei Wegmann

Rund 25 Mitglieder vom Freundeskreis besuchten am 14. November Krauss-Maffei Wegmann (KMW) am Standort München-Allach. Nach der Begrüßung verschaffte der Pressereferent Christian Budde den Besuchern einen Überblick über die umfangreiche Produktpalette von Krauss-Maffei Wegmann im Bereich gepanzerter Rad- und Kettenfahrzeuge. An Standorten in Deutschland, Brasilien, Griechenland, Mexiko, den Niederlanden, Singapur, der Türkei und den USA entwickeln, fertigen und betreuen rund 3.500 Mitarbeiter ein Produktportfolio, das von luftverladbaren und hochgeschützten Radfahrzeugen, über die Aufklärungs-, Flugabwehr- und Artilleriesysteme bis hin zu schweren Kampfpanzern, Schützenpanzern und Brückenlegesystemen reicht. Darüber hinaus besitzt KMW eine umfassende Systemkompetenz auf dem Gebiet ziviler und militärischer Simulation- sowie Führungs- und Informationssystemen und fernbedienbaren Lafetten mit Aufklärungs- und Beobachtungseinrichtungen für Missionen bei Tag und Nacht.

Im Anschluss folgte der praktische Teil des Besuches mit einer Unternehmensführung. Dabei konnten sich die Mitglieder des Freundeskreises von der Komplexität der Fertigungslinien des Radfahrzeugs Boxer und des Kampfpanzers Leopard 2 überzeugen.

**Neue Mitglieder:
Herzlich
willkommen!**

*Prof. Frank Fassbender
Stefan Seifert
Juliane Otto
Marco Frenzel
Robert Willmann
Sven Niessalla
Jens Wonneberger*

*Florian Mahlmeister
Astrid Köbernick
Michael Basler
Andreas Jensvold
Kristian Keßler
Davor Zebec
Andreas Herz*

Ein Grund zum Feiern

40 Jahre Universität der Bundeswehr München

2013 wird für die Universität der Bundeswehr München ein besonderes Jahr, denn sie feiert ihr 40-jähriges Bestehen. 1973 wurde mit der Gründung der damaligen Hochschule der Bundeswehr der Grundstein gelegt für eine heutige Universität der Bundeswehr, die mit dem Studium als integralen Bestandteil der Offizierausbildung aus dem Ausbildungskonzept der Bundeswehr nicht mehr wegzudenken ist. Die vergangenen 40 Jahre sind eine Erfolgsgeschichte, das Studium hat den Offizierberuf zu einem akademischen Beruf gemacht. Und die Universität war und ist mit ihrem Studiensystem und den Rahmenbedingungen ihrer Zeit immer einen Schritt voraus. Das Trimestersystem, der Flair einer Campusuniversität und die hohe Betreuungsrelation sind Vorteile, die sich viele Landesuniversitäten wünschen würden.

Startschuss mit Festakt > Die Hochschulleitung möchte im Jubiläumsjahr 2013 mit mehreren und bewusst unterschiedlichen Veranstaltungen den Anlass gebührend feiern. Startschuss wird im Frühjahr ein Festakt im Audimax mit hochkarätigen Rednern und Gästen sein. Im Anschluss wird eine Fotoausstellung zum Thema „40 Jahre Universität der Bundeswehr München“ eröffnet, die eine Zeitreise durch die vergangenen vier Jahrzehnte erlaubt. Ein Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Sommerfest zum Beförderungsausschuss > Ein Sommerfest im Anschluss an den Beförderungsausschuss am 22. Juni gibt einem breiteren Publikum die Gelegenheit mitzufeiern. Geplant sind mit dem Beförderungsbiergarten gekoppelte Attraktionen wie Live-Musik und andere Auftritte.

Ausklang mit einem Comedian > Eine Kooperationsveranstaltung mit der Gemeinde Neubiberg wird das Jubiläumsjahr ausklingen lassen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Auftritt eines bekannten Comedian geplant. Dazu folgen weitere Informationen in den nächsten Monaten.

Seien Sie dabei und feiern Sie mit. Und informieren Sie Ihre Ehepartner, Familienangehörigen, Freunde, Bekannte, Kooperationspartner und alle, die die Universität der Bundeswehr München kennen oder kennen lernen wollen. Sie sind alle herzlich willkommen.



Buchtipp

Numerische Strömungsmechanik

Dieses Lehr- und Übungsbuch richtet sich an zukünftige Anwender von kommerzieller Berechnungssoftware zur Strömungsmechanik. Neben den Grundlagen liegt der Schwerpunkt auf praktischen Beispielen mit ergänzenden Hinweisen sowie dem Umgang mit kommerziellen CFD-Programmen einschließlich Rechenetzwerkerzeugung und Auswertung. In der 2. Auflage wurde ein weiteres Beispiel aufgenommen und alle Beispiele wurden auf die aktuelle Version ANSYS 13.0 angepasst.

Autor: Prof. Stefan Lecheler, Verlag Vieweg und Teubner, 29,95 EUR, ISBN 3834804398, 9783834804396



Tipps aus dem Rechenzentrum

Wie wichtig sind meine Zugangsdaten für Dienste im Datennetz?

In letzter Zeit häufen sich nicht nur im Hochschuldatennetz die Fälle von Identitätsdiebstahl. Zumeist sogar unbemerkt von den betroffenen Nutzern gelangen Zugangsdaten zu unseren Diensten (Mail, Terminalserver, VPN etc.) oder auch externen Diensten (Amazon, eBay, Online-Banking) in fremde Hände und werden meist sogar innerhalb kurzer Zeit für strafrechtlich relevante Aktionen missbraucht. Diese reichen vom Versenden von SPAM-Mails mit dubiosen Inhalt über den Einkauf in Online-Shops bis hin zum Einbruch in das Online-Bankkonto.

Warum aber steigen die Vorfälle in diesem Bereich noch immer an? Sind die betroffenen Nutzer hier allzu sorglos oder gar leichtsinnig? Zumindest die letzte Frage muss für den größten Teil der Fälle eindeutig mit Ja beantwortet werden. Vielen Nutzern ist die Gefahr des Identitätsdiebstahl überhaupt nicht bewusst. „Ich habe doch nichts Wichtiges auf meinem Rechner“, ist oft die Antwort auf die Frage nach dem Nicht-Einhalten einfachster Sicherheitsmaßnahmen. Selbst bei merkwürdigem Verhalten des eigenen Rechners wird unter dem Motto „Was kann denn schon passieren“ sorglos weitergearbeitet. Dabei sollte auch neben dem naheliegenden Grund, dass finanzielle Forderungen auf die Betroffenen hinzukommen, auch der Aspekt des persönlichen Schadens z.B. bei Versenden von Mails über die eigene Adresse oder den eigenen Rechner beachtet werden. Insbesondere für Soldaten können hier auch disziplinarische Maßnahmen folgen, wobei der Nachweis der Unschuld durchaus sehr schwer fallen kann.

Ein vollständiger Schutz lässt sich dabei nie erreichen, allerdings ist ein für die aktuelle Gefährdungslage ausreichendes Schutzniveau nicht schwer zu erreichen. Dazu gibt es im Internet eine Vielzahl von sinnvollen Empfehlungen. Das Durchlesen und Umsetzen dieser Empfehlungen bedeutet einen weit geringeren Zeitaufwand als die nachträgliche Bereinigung eines entstandenen Schadens. Das Rechenzentrum hat auf seinen Webseiten unter <http://www.unibe.de/rz/dienste/it-sicherheit> viele sehr nützliche Hinweise entweder selbst verfasst oder auf weitere Seiten verlinkt. Insbesondere den „IT-Sicherheitswegweiser“ möchte ich Ihnen ausdrücklich ans Herz legen.

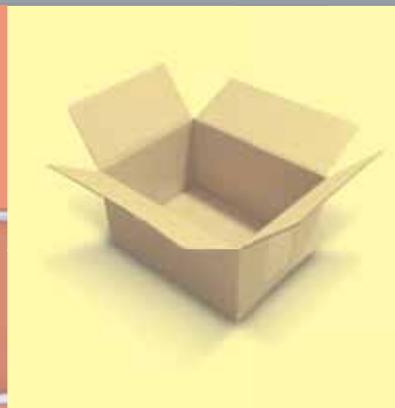
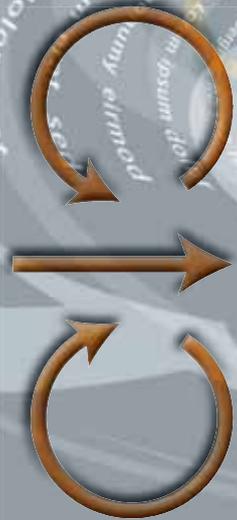
Sicherheit kann nicht allein durch technische Maßnahmen erreicht werden. In erster Linie ist der Nutzer selbst verantwortlich für den sicheren Umgang mit seinem dienstlichen und/oder privaten Rechner.

HIER DRUCKEN



...UND

EINPRÄGEN



Hochwertige Werbedrucke:

Flyer | Prospekte | Kataloge |
Grußkarten aller Art | Image-
mappen | Digitalplots

Verlagsobjekte und Vereins-

bedarf: Broschüren mit Rück-
stichheftung | Broschüren mit
Klebebindung | Zeitschriften |
Bücher

Konventionelle Akzidenzen:

Geschäftspapiere | Briefbogen |
Visitenkarten | Durchschreibe-
sätze | Blocks

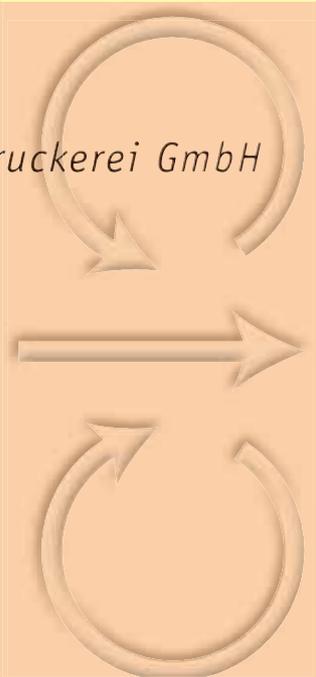
VMK



Druckerei GmbH

Faberstrasse 17
67590 Monsheim

fon ++49.6243.909.110
fax ++49.6243.909.100
info@vmk-druckerei.de
www.vmk-druckerei.de



LEIDENSCHAFT FÜR TECHNIK LEBEN

Lassen Sie sich verführen durch innovative Entwicklungen und neueste Technologien in der Welt der Elektronik

Die ESG befindet sich auf Expansionskurs – mit Standorten deutschlandweit und einer Ausweitung ins Ausland. Da der stetig steigende Umsatz weiteren personellen Aufbau erfordert, suchen wir kompetente und erfahrene neue Mitarbeiter vor allem für unsere deutschen Standorte.

Seit vier Jahrzehnten entwickelt, integriert und betreibt die ESG Elektronik- und IT-Systeme vornehmlich für Kunden der Automotive- und Luftfahrtindustrie. Als High-Tech-Unternehmen steht die ESG für einen Technologietransfer zwischen unterschiedlichen Märkten. Aufgrund des breiten Kundenspektrums und unserer Aktivitäten in Zukunftsfeldern bieten

wir Ihnen herausfordernde Tätigkeiten. In allen Geschäftsbereichen greifen dabei Technik und Beratung ineinander. Kurze Wege und eine offene Unternehmenskultur bedeuten für Sie ein modernes und angenehmes Arbeitsumfeld, in dem Sie wachsen und sich entwickeln können. Gezielt fördern wir Leistung sowie die Übernahme von Verantwortung.

Die ESG bietet engagierten Mitarbeitern das professionelle Umfeld eines international agierenden Unternehmens. Über tausend Mitarbeiter und eine interessante Teilhaberstruktur (EADS Deutschland GmbH, Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG, Thales Defence Deutschland GmbH und Litef GmbH) gewährleisten dabei Stabilität und Sicherheit.

Ingenieure (m/w) für den Bereich Avioniksysteme Elektrotechnik, Luft-/Raumfahrttechnik, Informatik, Systems Engineering

Detaillierte Stellenbeschreibungen für alle Standorte finden Sie im Jobportal unter www.esg.de/jobs/